MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
9 (1939)

361 (9.8.1939) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-293971

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.20 RM. und 50 Pfg. Trägerlohn; durch die Post 2.30 RM. (einschließlich 70,08 Pfg. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 72 Pfg. Bestellgeld. Die Ausgabe B erscheint wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 RM. und 30 Pfg. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschließlich 53,06 Pfg. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 42 Pfg. Bestellgeld.

Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung. — Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 1.00 RM. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespaltene Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pfg. — Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen a. Rh. Nr. 4960. Verlagsort: Mannheim.

Früh-Ausgabe A | Einzelverkauf | 9. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 361 | Mittwoch, 9. August 1939

Geheimnisvolles militärisches Treiben auf der Westerplatte

Polnische Schützengräben bei Danzig

Sensationelle Enthüllung über die Tätigkeit des Secret Service

Rege Schanzarbeit polnischen Militärs

Bäume werden gefällt / Drahtverhaue errichtet

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner")

za. Danzig, 9. August.

Auf der Danziger Westerplatte, die bekanntlich als polnisches Munitionslager dient, können seit kurzem Abteilungen von polnischen Soldaten beobachtet werden, die an der Roten Mauer gegenüber dem Latsenberg starke Drahtverhaue errichten. Weiter werden Gräben ausgehoben und Pfosten und Pfähle gesetzt. Entlang der Roten Mauer erkennt man auch neuerrichtete Telefonmasten. Es müssen aber noch andere geheime Vorbereitungen auf der Westerplatte im Gange sein, da man bis nachts deutlich Axthiebe und das Krachen stürzender Bäume hört. Die Rote Mauer schließt das Munitionsbecken der Polen von dem übrigen Hafen ab.

„Deutschland in Stücke hauen"

h. w. London, 9. August.

Sefton Delmar, Sonderberichterstatter des Londoner „Daily Expreß", meldet aus Danzig, daß der Chef der polnischen Zollbeamten an der Grenze erklärt habe: „Diesmal wollen wir Deutschland in Stücke hauen, Ostpreußen muß von der Landkarte verschwinden, ein Stück davon kann Litauen erhalten, die Oder soll unsere Grenze sein. England wird uns helfen."

Gemeinster Terror!

Deutscher aus Abteilfenster geworfen

za. Danzig, 9. Aug. (Drahtmeldung)

In der Nähe der Bahnüberführung in Zoppot wurde am Montagabend von Passanten beobachtet, wie aus dem Fenster eines fahrenden Eisenbahnzuges ein Mann herausstürzte. Er fiel zwischen den Schienensträngen durch auf die Straße und blieb hier tot liegen. Ganz deutlich war zu erkennen, daß der herausstürzende Mann mit den Beinen voraus aus dem Fenster kam. Auch hier also hat man es wieder einmal mit einem jener „tödlichen Unfälle" zu tun, wie sie sich auf der polnischen Staatsbahn auf Danziger Gebiet in der letzten Zeit ereigneten. Man braucht nur an den Tod der beiden Ukrainer auf dem Danziger Hauptbahnhof zu erinnern, der jetzt in einem besonderen Licht erscheint.

Es wurde festgestellt, daß es sich bei dem am Montagabend aus dem Fenster des fahrenden Zuges gestürzten Mann um einen Deutschen polnischer Staatsangehörigkeit, den Schneidergesellen Hermann Redmann, handelt, der in Zoppot wohnte. Man fand in seinem Besitz eine Fahrkarte von Laskowitz in Pommerellen nach Gdingen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß an Redmann ein Verbrechen im Abteil verübt worden ist, und daß der Unglückliche dann aus dem Fenster des Durchgangswagens geworfen wurde.

Bezeichnend für den polnischen Terror im Olsa-Gebiet ist ein Vorfall, der aus Trzonetz gemeldet wird. In Niederlisna wurde ein deutscher Fleischergehilfe grundlos von der polnischen Polizei verhaftet. Bei dem Verhör wurde er so schwer mißhandelt, daß er seinen Verletzungen im Gefängnis erlag. Die polnische Polizei besaß noch die Brutalität, einen Selbstmord vorzutäuschen, indem sie den Toten in der Zelle aufhängte.

Polnisches Gewäsch

Mannheim, 9. August.

Am 6. August 1914 sammelte Pilsudski, der spätere polnische Marschall, auf einer Wiese bei Krakau, eine kleine Streitkraft von 172 Legionären um sich und schuf damit die Grundlage zur Befreiung Polens von fremder Herrschaft. Der Realpolitiker sah bei Ausbruch des Krieges die Stunde gekommen, die sein Vaterland befreien sollte. Aus dem kleinen Haufen der 172 Mann wuchs im Laufe des Krieges die polnische Legion und aus dem General und Politiker wurde der Einiger Polens. Es war das realpolitische Denken, das dem polnischen Marschall nach langem Kampf den Sieg schenkte. Pilsudski war Realpolitiker vom Scheitel bis zur Sohle, trotz des glühenden polnischen Herzens, das in ihm schlug. Von weißrussischer Seite wird ihm heute noch der Vorwurf gemacht, daß es eben seine Realpolitik war, die überhaupt die Existenz eines Sowjet-Rußland erlaubte. Der weißrussische General v. Wahl hat in seinem Buche „Zwei Gegner im Osten" (erschienen im Volksschaft-Verlag in Dortmund) scharfe Anklage gegen Pilsudski erhoben, daß seine zwiespältige Haltung gegen den weißrussischen General Denikin im Jahre 1919 die sich damals erst vollziehende Bildung der Sowjet-Union ermöglicht hat. Der russische General ist der Auffassung, daß bei einem gemeinsamen Vorgehen Denikins und Pilsudskis die rote Armee vernichtend geschlagen worden wäre. Da aber Denikin nicht gewillt war, Pilsudski gegenüber die völlige Freiheit Polens zu gewährleisten, so zögerte der Pole, den Weißrussen zu unterstützen, in dem klaren Gedankengang, daß ein Sieg Denikins ein weiterer Hemmschuh für seine Ziele gewesen wäre. Die Realpolitik in ihm entschied, daß ihm das polnische Hemd näher zu sein habe als der weißrussische Rock.

Lassen wir heute diese Streitfrage, die aber ein bezeichnendes Bild auf den Einiger Polens wirft, auf sich beruhen. Uns kommt es darauf an, zu erfahren, ob der Mann, der das Erbe Pilsudskis angetreten hat, aus demselben Holz geschnitzt ist wie sein Vorgänger. Wir meinen damit den Marschall Rydz-Smigly. Rydz-Smigly hat am vergangenen Sonntag zum 25. Jahrestag des Abmarsches der 172 Legionäre unter Pilsudski auf derselben Wiese vor Krakau, auf der Pilsudski seinerzeit seine Legionäre sammelte, eine Rede gehalten, in der er sich nicht nur damit begnügte, die Taten des toten Marschalls zu feiern. Er ging auch auf politische Fragen der Gegenwart ein und hier natürlich auf die für Polen brennendste, auf Danzig. Wir wollen an Hand dieser Rede sehen, ob in dem Mann, der Pilsudskis Erbe verwaltet, dasselbe realpolitische Herz schlägt.

Rydz-Smigly sagte: „Danzig ist polnisch und wird immer polnisch bleiben". — Diese Behauptung zeugt nun weder von Realpolitik noch von Logik, denn wenn Danzig tatsächlich immer polnisch gewesen wäre, dann wäre es beim großen Länderraub im Jahre 1919 auch ohne weiteres zu Polen gefallen. Auf Kosten Deutschlands war man damals sehr großzügig. So aber schuf man lediglich einen Freistaat, dessen Verwaltung in deutschen Händen liegt, abgesehen von Zoll-,

Die Warschauer Pressehetze nimmt ihren Fortgang

Jetzt verlangen sie Ostpreußen / Alles im Vertrauen auf die Londoner Vollmacht

Warschau, 8. August (HB-Funk)

Im Zusammenhang mit der Rede, die Marschall Rydz-Smigly am Sonntag in Krakau gehalten hat, begründet „Ilustrowany Kurjer Codzienny" (Illustrierter Krakauer Kurier) erneut in unverschämter Weise Polens imperialistische Ziele Deutschland gegenüber. In zynischen Worten erklärt das Blatt, man müsse sich von der falschen Einstellung freimachen, die dazu führt, daß alle Nationen seit Jahren der Ansicht sind, daß man Deutschland fortwährend etwas „opfern" (!) müsse. Europa könne nicht damit einverstanden sein, daß es Deutschland gegenüber die Rolle des Räubers spiele, die dem Beraubten andauernd etwas abgeben müsse. Das polnische Schmutzblatt wagt dann eine geradezu groteske Verdrehung der Wahrheit, indem es behauptet, die Wirklichkeit sei anders. Deutschland sei der Räuber, „dem vor 20 Jahren ein großer Raub mißlungen ist", wobei es ganz vergißt, wie Polen durch Raub deutscher und anderer Gebiete zustande gekommen ist. Bei dieser Gelegenheit hätten damals die Ueberfallenen dem Räuber die Knochen gebrochen, ihm aber „edelmütig die Genesung" (lies Versailles) ermöglicht. Sollen sie heute noch dem gefährlichen Rekonvaleszenten eine Abfindung geben?

Das Blatt beschäftigt sich dann mit den „Zielen Polens": Wenigstens ein Frieden für 50 Jahre und die Sicherstellung eines geographischen Rahmens für den polnischen Staat. General Sventorski habe Polen und der Welt vor Augen geführt, daß der Versailler Vertrag, der nach der Niederwerfung Deutschlands abgeschlossen wurde, keineswegs Grenzen geschaffen hat, die sich mit der nationalen Gerechtigkeit und den Bedürfnissen der polnischen Nation decken. Ursprünglich polnische Gebiete seien außerhalb des geopolitischen Rahmens des polnischen Staates geblieben, heißt es weiter, wobei die plumpe Lüge von angeblich „zwei Millionen Polen unter deutscher Herrschaft" aufgewärmt wird. Das Blatt gibt zu, daß die Eroberung Danzigs durch Polen von jeher zu den Zielen der polnischen Politik gehört hat, indem es von der jetzigen „baldigen Erledigung der Danziger Frage" spricht. Auch die Forderung nach Ostpreußen fehlt nicht; denn weiter heißt es, die für Polen negative Erledigung der Frage Ostpreußens in Versailles habe dazu geführt, daß Deutschland schon ein Jahr später Europa mit der Frage irgendeines Korridors zu beunruhigen begann.

Das Hetzblatt schließt seine aufschlußreichen Ausführungen mit einem deutlichen Hinweis auf „Polens offengebliebene Rechnungen".

Ostpreußendampfer rettete abgestürzte Polenflieger



Auf der Höhe der Halbinsel Hela stürzte ein polnisches Militärflugzeug ins Meer. Der Ostpreußendampfer „Hansestadt Danzig" rettete die Besatzung. Hier werden die beiden polnischen Flieger auf der Seebrücke von Zoppot an Land gebracht. Weltbild (M)

MARCHIVUM

Hafen- und Eisenbahnverwaltung. Die Stadt ist aber nicht nur deutsch, sie ist mittlerweile auch nationalsozialistisch geworden, und unter Nationalsozialisten spielt das Blut eben eine eigenartige Rolle. Blut will zu Blut, oder für Herrn Rydz-Smigly deutlicher ausgedrückt, Danzig will zurück zum Reich. Wir sind überzeugt, der Realpolitiker Pilsudski hätte die Forderung des Blutes, die stärker ist als alle Ketten der Pakte, verstanden und hätte versucht, im Zugestehen dieser Forderung für sich erst recht an seiner Westgrenze einen freundschaftlichen Nachbarn und damit eine weitere Sicherung seines Staates zu schaffen. Nie und nimmer hätte er heute noch der Forderung des Blutes den schon blödsinnig anmutenden und von der Geschichte widerlegten Satz entgegengesetzt, daß Danzig immer polnisch war und polnisch zu bleiben habe.

Rydz Smigly sagte: „Danzig ist die Lunge Polens". Eigentlich hat er damit seinem eigenen Staatskörper gerade kein erfreuliches Gesundheitszeugnis ausgestellt. Ein Körper, der mit fremder Lunge atmet? Nach deutschem Geschmack ist das nicht. Aber bleiben wir bei seinem hübschen Bild und lassen wir ihm für den Augenblick diese polnische Lunge. Wie steht es dann aber mit der Luftröhre? Wir müssen feststellen, daß Polen an dieser Stelle seines Staatskörpers an einer schweren und chronischen Verschleimung leidet, die es sich selbst zugezogen hat. Denn die Weichsel, und das ist doch die Luftröhre für die Danziger Lunge, ist dank des polnischen Schlendrians so versandet, daß an gewisser Stelle nicht einmal mehr ein Motorboot genügend Wasser hat. Wenn Polens Wirtschaft tatsächlich nur von der Weichsel abhängt, und dann früher oder später doch ins Ersticken gerät, dann ist nicht die fremde Lunge schuld, sondern die verklebte Luftröhre.

Rydz-Smigly sagte: „Polen will niemanden angreifen". Die Demokratien brüllen darob Beifall und finden, er habe sich als musterhafter Friedensknabe betragen. Als ob mit dieser Feststellung etwas Besonderes gesagt wäre! Für einen so hochanständigen Staat, wie Polen einer zu sein vorgibt, dürfte es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, den Frieden zu wahren. Leider aber spricht die polnische Presse eine ganz andere Sprache. Ihr ist anscheinend das Freudengeheul der Legionäre auf dem Krakauer Rasen so ins Gehirn gefahren, daß sie bereits von der Beschießung Danzigs zu reden anfängt. Ein immerhin seltsamer Kontrast zur Rydz-Smigly-Rede. Wenn aber eine Stadt dauernd Drohungen dieser Art erhält, wenn der Danziger Bürger, wie das nationalsozialistische Schwesterorgan „Der Danziger Vorposten" schreibt, jeden Morgen befürchten muß, daß polnische Streitkräfte in seine Stadt eingerückt sind, so erzeugt dies bestimmt kein Gefühl der Sicherheit, und der polnische Marschall Rydz-Smigly darf es Danzig nicht für übel nehmen, wenn es seine Worte mit den größten Zweifeln überliest. Mit der einen Hand die Friedenspalme wedeln und mit der anderen Hand am Abzug der Kanone spielen, zeugt auch nicht von Real-, sondern von Hasardpolitik, die er sich auf englische Hilfe bauend, gestatten zu können glaubt.

Rydz-Smigly sagte: „Niemand kann mich überzeugen, daß das Wort Friede für die einen „nehmen" und für die anderen „geben" heißt." Diese deutliche Anspielung auf die gerechten Forderungen Deutschlands zeugt dafür, wie wenig der Marschall die Zeichen der Zeit versteht. Wenn eine deutsche Stadt zurück ins Reich will, so hat das mit nehmen und geben gar nichts zu tun. Wenn weiterhin sein Vorgänger, Marschall Pilsudski, sich auf den gleichen Standpunkt gestellt hätte, dann hätte er niemals seine 172 Legionäre versammelt, geschweige denn ein freies Polen geschaffen, sondern den Karren eben laufen lassen. Und das Nehmen, sagen wir besser das Stehlen, hat er beim Raub urdeutschen Besitzes im Jahre 1919 gar trefflich verstanden.

Das sind die hauptsächlichsten Punkte, die der Nachfolger Pilsudskis am Jahrestag des denkwürdigen 6. August 1914 in Krakau vorgebracht hat. Die Legionäre zollten ihm brüllenden Beifall, obwohl gerade sie wissen müßten, gegen wen der Kampf Polens eigentlich immer gegangen ist, nämlich gegen Rußland. Unter ihnen waren noch fünf alte Veteranen aus dem Jahre 1863, darunter eine Frau, die sich damals gegen Rußland erhoben hatten. War das nicht ein warnendes Symbol? Und genau wie die Legionäre, brüllte die demokratische Presse Beifall. Um deren freundliches Echo zu finden, braucht man allerdings zur Zeit nichts als eine Rede, die äußerlich in ruhigem Ton gehalten, in der mindestens in einem Satz von Frieden und in einem anderen von Ehre geredet wird und die ihre Spitze gegen Deutschland in sich trägt. Unter diesem vereinten Beifall schritt nun Marschall Rydz-Smigly von der historischen Wiese hinüber zur Wawel-Kathedrale, wo acht Offiziere mit gezogenem Schwert an Pilsudskis Grab standen. Der Marschall grüßte und legte einen eisernen Kranz, verziert mit dem Adler der Legion, einem Gewehr und zwei gekreuzten Schwertern dort nieder. Ein dumpfes Dröhnen erfüllte den Raum. Vom Niederlegen des Kranzes? — Wir fürchten vielmehr, der tote Marschall Pilsudski und Einiger Polens hat sich darob im Grabe herumgedreht.

Dr. W. Kicherer.

Wie der englische Geheimdienst Briefe kontrolliert

3 bewährte Verfahren / Der Emp änger merkt nichts / Hübscher demokratischer Schnappschuß

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

hw. **London**, 9. August.

Bei einem Gerichtsverfahren in Richmond kam der englischen Oeffentlichkeit, die so etwas nur von den bösen anderen Ländern für möglich gehalten hätte, zum ersten Male zu Ohren, daß englische Postbeamte Briefe abfangen und fotografiert hatten, ehe sie den Empfängern zugestellt wurden. Aber —, so wurde den Erstaunten mitgeteilt, — solche Möglichkeiten der Postüberwachung und Verletzung des Briefgeheimnisses seien ganz legal. Und damit beruhigte sich der brave englische Bürger, dem dasselbe in jedem anderen Falle als finstere Barbarei hingestellt worden wäre.

Ausgerechnet das Londoner liberale Blatt „News Chronicle" unternahm sogar eine sorgfältige Verteidigung und Beschreibung des ganzen Verfahrens. Aus dieser recht lehrreichen Darstellung, überschrieben mit herzerfrischender Offenheit „Wie der Secret Service Briefe öffnet", ergibt sich, daß unter dem Vorwand einer Spionageabwehruntersuchung die Briefe eines jeden biederen freien Briten oder in England lebenden Ausländers geöffnet und zu politischen Zwecken mißbraucht werden können.

Technisch geht das nun folgendermaßen vor sich (immer der genannten englischen Zeitung zufolge): Neben dem „gebräuchlichsten" Heißluftverfahren seien zwei Methoden möglich. Erstens: Anbringung eines schmalen Schlitzes an der Unterseite des Umschlages, Herausnahme des Inhaltes, sodann mit einer Spezialkamera fotografiert, und dann an seinen Platz zurückpraktiziert unter Schließung des Schlitzes mit einer täuschend dem Umschlag angepaßten Spezialgummilösung, die niemand wahrnehmen könne. Die zweite noch schwieriger nachweisbare Methode besteht in der Entfernung der Briefmarke vom Umschlag und einer kleinen Schlitzoperation auf der vorher von der Briefmarke bedeckten Fläche. Mit einer Spezialpinzette wird dann der Brief innen gerollt und dann wie ein Film herausgezogen, um nach Herstellung einer Fotografie wieder eingesteckt und mit den tadellos an ihren Platz zurückplacierten Marken dem ahnungslosen Empfänger zugestellt zu werden. Alles das könne mit bemerkenswerter Schnelle durchgeführt werden, so daß die Korrespondenz, um Verdacht zu vermeiden, mit nahezu normaler Post zuzustellen sei.

Die Secret-Service-Männer könnten aber, so erklärt die Untersuchung des „News Chronicle" weiter, noch ganz andere Dinge. Sie könnten sogar das raffinierteste Siegel öffnen, ohne daß irgend jemand Verdacht schöpfe. Notfalls würden sie ein neues Siegel anbringen. Zum Schluß wird beteuert, der ehrenhafte Bürger brauche von dieser Betätigung des Post-Office nichts zu befürchten. Seine Post werde niemals abgefangen werden, außer die Behörden hätten guten Grund zu dem Verdacht, daß er Gesetze des Landes verletze... Der „ehrenhafte Bürger" in England dürfte das nicht allzu beruhigt gelesen haben. Auch der Secret Service hat vermutlich keine reine Freude an dieser Enthüllung.

Lord Halifax unterbrach seinen Urlaub

Er will seine Nase in Danzigs Dinge hineinstecken

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

h. w. **London**, 9. Aug.

Der englische Außenminister Lord Halifax will seine soeben begonnenen Ferien, mitsamt dem Alarmtelefon am Bett, schon am Mittwoch unterbrechen und, wie der aufhorchenden Welt verkündet wird, für zwei Tage an seinen Schreibtisch im Forein Office zurückkehren, um dort Angelegenheiten zu bearbeiten, die seine „unmittelbare Aufmerksamkeit" erforderten. In erster Linie dürfte es sich um den Bericht Strangs über seine Moskauer Besprechungen handeln. Strang traf am Dienstagnachmittag 17 Uhr mit einem holländischen Flugzeug wieder in London ein.

Daneben aber hält England, statt sich um Irland oder andere naheliegenden Dinge zu kümmern, anscheinend wieder den Zeitpunkt für gekommen, seine Nase in Danziger und andere osteuropäische Fragen zu stecken, die es zwar wenig angehen, die aber durch die Polengarantie Gegenstand eines für den englischen Bürger gefährlichen Interesses geworden sind.

Fliegergefahr .. ab in die Dschungel

DNB **London**, 8. August.

Wie eine Reutermeldung aus Singapur besagt, sollen die Bewohner der um Singapur lagernden Städte im Falle eines Luftangriffes in die dichten Dschungel abtransportiert werden. In mehrsprachigen Flugschriften ist die Bevölkerung von Sarawak aufgefordert worden, Reserven an Reis, Zucker, Salz, Milch, Mehl und Fett für den Ernstfall aufzuspeichern, und zwar solche Mengen, die mindestens für drei Monate reichen.

Englische Luftmanöver mit Totalisator

Vorsichtshalber ist die Abwehr stärker als der Angreifer

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

h. w. **London**, 9. August.

Am Dienstagabend um 20 Uhr begannen in London und den meisten größeren Städten, freilich noch nicht wahrnehmbar, die englischen Luftmanöver, die vor allem dem Zweck dienen, der Bevölkerung den Eindruck zu vermitteln, England sei gegen Luftangriffe einigermaßen gesichert.

Schon die Zahlen, die über die teilnehmenden Einheiten verbreitet werden, sind auf diesen Zweck abgestellt. Es ist die Rede von 1400 Luftabwehrgeschützen mit Scheinwerfern, von 1300 Flugzeugen und 500 Sperrballonen, ferner von 200 000 Luftschutz-Freiwilligen. Die Wetten lauten 2:1 auf „Abwehr" des Angriffs. Vorsichtshalber sind dem angreifenden „Ostland" nur halb so viel Flugzeuge zugeteilt worden wie den Verteidigern. Die „Hauptschlachten" werden sich über den See-Badeorten abspielen. Für alle Flugzeuge ist der Verzicht auf die Benutzung der drahtlosen Telegrafie angeordnet und die Piloten dürfen sich lediglich nach der Bodensicht orientieren. Hierauf ging scheinbar der schwere Unfall an der Ostküste vom Montag zurück, wobei ein Feriengast und die gesamte Besatzung eines Bombers getötet wurde. Am Dienstagnachmittag stürzte ein weiteres Flugzeug der Luftwaffe über Leicester ab.

Zivilluftfahrt eingeschränkt

Alles für Englands Luftwaffe

h. w. **London**, 9. Aug. (Drahtmeld.)

Der englische Luftdienst Imperial Airways gibt bekannt, daß er gezwungen ist, auf den bisher 23 000 Meilen langen Imperial-Airways-Luftwegen erhebliche Einschränkungen im Passagierverkehr vorzunehmen. Diese Entscheidung, die nur mit größtem Widerstand getroffen worden sei, gehe auf gewisse Faktoren außerhalb des Einflußbereichs der Gesellschaft zurück. Hingewiesen wird insbesondere auf die Aufrüstung, die besondere Schwierigkeiten geschaffen habe. Es habe in erster Linie zu einer ernsten Verknappung der Verkehrsluftflotte geführt. Die Luftwaffe läßt sich überall mit Vorrang beliefern. Hinzu komme Verknappung an geübtem Personal. Die Bedingungen seien jetzt so, daß die Rekrutierung von Piloten aus den Reihen der Luftwaffe praktisch unmöglich geworden sei. Die Gesellschaft gibt ferner bekannt, daß sie gezwungen sei, ihr Material im Ausland zu ergänzen. Infolgedessen hätte sie zunächst 48 amerikanische Zivilapparate bestellt. Nur auf diese Weise werde man wenigstens den dringendsten sofortigen Bedürfnissen gerecht werden.

Ibn Saud vergibt Oelkonzessionen

DNB **Newyork**, 8. August.

Die „Newyork Times" meldet aus Beirut, daß es der amerikanischen Standard-Oil-Company mit dem Sitz in Kalifornien gelungen ist, sich in Saudi-Arabien wichtige neue Oelkonzessionen zu sichern. Der Preis soll 1,5 Millionen Dollar betragen. Daneben wird Saudi-Arabien nach Erschließung der Oelvorkommen laufende Tantieme erhalten. Das Konzessionsrecht soll sich auf das gesamte Herrschaftsgebiet von König Ibn Saud erstrecken.

Dr. Goebbels und Dr. Dietrich in Venedig

Herzlicher Empfang für die Mitarbeiter des Führers

DNB **Venedig**, 8. August

Am Dienstag trafen Reichsminister Dr. Goebbels und Frau und Reichspressechef Dr. Dietrich mit ihrem Gefolge in Venedig ein. Darunter befanden sich mehrere namhafte Vertreter der deutschen Presse. Die Lagunenstadt bereitete den hohen Ehrengästen einen triumphalen Empfang. Hoch und niedrig, alt und jung, die Faschistische Partei, die Belegschaften der Fabriken, die Bauern der Umgebung feierten die Abgesandten des Führers.

Dr. Goebbels, Frau Goebbels und Dr. Dietrich wurden vor ihrem Sonderwagen mit größter Herzlichkeit von dem italienischen Minister für Propaganda und Presse, Alfieri, und seiner Gattin willkommen geheißen. Die beiden Reichsleiter schritten mit Minister Alfieri die Ehreneinheit der Schwarzhemden ab, um sich dann durch ein Spalier von Jungfaschisten, vorüber an den Deutschen Venedigs auf den Platz vor den Bahnhof zu begeben. Hier hatten die Venediger Gliederungen der Faschistischen Partei mit ihren Standarten und Abordnungen sämtlicher Waffengattungen des Heeres Aufstellung genommen.

Dr. Goebbels und Dr. Dietrich fuhren dann in Begleitung Minister Alfieris in einer Gondel, gefolgt von den Gondeln mit den Mitgliedern der deutschen Delegation und den italienischen Gastgebern durch den Kanal Grande. In schneller Fahrt ging es bis zum Königspalast an der Piazzetta. Als sich der Zug der Gondeln näherte, wurden von fünf vor dem Dogenpalast liegenden Torpedobooten Salutschüsse abgefeuert. Die deutschen Staatsmänner wurden von Volkskulturminister Alfieri zum Königspalast geleitet, von wo sie im Motorboot die Fahrt nach dem Lido fortsetzten.

In Kürze

Die Rundfunkgenehmigungen am 1. August. Am 1. August 1939 betrug die Gesamtzahl der Rundfunkgenehmigungen in den Reichspostdirektionsbezirken des Großdeutschen Reichsgebietes 12 599 578. Im Laufe des Monats Juli ist eine Zunahme von 7 772 Rundfunkteilnehmern (0,1 v. H.) eingetreten.

Tagung der Astronomischen Gesellschaft in Danzig. Am Dienstag begann in Danzig die 33. Versammlung der Astronomischen Gesellschaft, an der etwa 80 Astronomen aus dem In- und Auslande teilnehmen. Zu dieser Tagung sind Wissenschaftler aus Italien, der Schweiz, aus Schweden, Dänemark und Rumänien erschienen.

Caposerri Präsident des Faschistischen Industriearbeiterverbandes. Mussolini hat Nationalrat Caposerri als Nachfolger des zum Staatssekretär im Korporationsministerium ernannten Nationalrat Cianetti zum Präsidenten des Faschistischen Industriearbeiterverbandes ernannt.

Mussolini empfing die Chefs der kolonialen Luftflotte. Der Duce empfing in Anwesenheit des Staatssekretärs der Luftwaffe den General Tedeschini Lalli, den Kommandanten der Luftwaffe in Italienisch-Ostafrika, der dem italienischen Regierungschef über die in Italiens Kolonien stationierte Luftwaffe Bericht erstattete. Der Duce sprach dem General für seine Tätigkeit seine Anerkennung aus.

Spanisches Kunstwerk in Frankreich beschlagnahmt. Im Verlauf einer Haussuchung bei einem Einwohner von Perpignan hat die Polizei ein Gemälde beschlagnahmt, das dem spanischen Maler Murillo zugeschrieben wird. Das Bild soll einen sehr großen Wert haben. Wie sich herausstellte, wurde es im Laufe des spanischen Krieges nach Frankreich geschmuggelt und durch mehrere Hände gegeben. Sein letzter Besitzer will es für 25 000 Franken gekauft haben.

London zeigt keine Eile. Meldungen aus Tokio, die von der Aufnahme der englisch-japanischen Besprechungen am Mittwoch berichten, werden an zuständiger englischer Stelle weder bestätigt noch in Abrede gestellt. Die neuen Weisungen für Sir Robert Craigie sind noch nicht abgesandt worden.

Verheerender Walddbrand in Portland. In Portland (Oregon), dem Herz der amerikanischen Holzwirtschaft, wütet ein riesiger Waldbrand, der in ganz kurzer Zeit 8000 Morgen Baumbestand und zwei Holzlager mit 15 Millionen Kubikfuß Holz vernichtete. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß die Löschmannschaften fliehen mußten. Der Schaden geht in die Millionen.

Französisches Verkehrsflugzeug in Neuguinea abgestürzt. Wie Havas aus Moresby (Neuguinea) meldet, stürzte ein Verkehrsflugzeug, an dessen Bord sich vier französische Priester einer katholischen Mission befanden, in Alexis Hawen ab. Eine Motorstörung kurz nach dem Start des Flugzeuges hat den Absturz verursacht. Das Flugzeug raste gegen einen Baum und zerschellte. Die vier Priester und der Pilot kamen ums Leben.

MARCHIVUM

Das Urteil im Rheinauer Unfallprozeß

Beide Angeklagten wurden als schuldig befunden / Ein Jahr Gefängnis für Weibel, 10 Monate für Jourdan

Es wurden nach der Angeklagtenvernehmung 26 Zeugen gehört. Die Wageninsassen bekundeten allgemein, daß W. ordnungsgemäß gefahren sei. Eine Windbeeinflussung bei diesem stürmischem Wetter habe man nicht bemerkt. W. überholte drei Wagen, ohne bei den einzelnen Ueberholungen wieder in die Fahrbahn einzubiegen. Andere Zeugen erklärten, daß die Fahrtgeschwindigkeit sich bis zur Unfallstelle erhöhte. Die Fahrgäste haben nach dem Ueberholungsvorgang das Linksschleudern bemerkt und wenige Sekunden später erfolgte der Anprall auf den Leitungsmast. Die Fahrtgeschwindigkeit wurde zwischen 55 und 56 Kilometer geschätzt. Der Bürgermeister von Hockenheim sagte aus, daß W. nach dem Unfall an der Bergung der Schwerverletzten sich beteiligt habe. Der Ratschreiber von Reilingen hat dem Angeklagten am Unfalltage bekundet, daß er den Feuerwehrdienst antreten sollte, statt die Fahrt auszuführen. Die Frau des Angeklagten W. hob ausdrücklich darauf ab, daß der Mitangeklagte J. zu ihrem Mann gesagt hat, er solle die Fahrt ausführen, der Wagen sei in Ordnung. Der Vorsitzende fragte sodann, ob dies stimme, der Angeklagte konnte sich jedoch darauf nicht mehr erinnern. Der Sohn des Angeklagten J., der im väterlichen Geschäft tätig ist, war an dem fraglichen Sonntag in Palmbach. Er hat aber den Unglückswagen schon seit Monaten gefahren und war der Auffassung, daß nie Beanstandungen bisher vorgekommen sind. Es wurde noch ein Händler darüber gehört, daß J. neue Reifen vor dem Unglückstage bestellt hat, diese aber wegen Lieferverzögerungen nicht rechtzeitig erhielt.

Das Gutachten des Sachverständigen

Dipl.-Ing. Gaßberger erstattete sein Gutachten. Die verschiedene Art der Reifen an diesem Wagen muß als verkehrswidrig bezeichnet werden. Denn dadurch ist die Steuerung des Wagens sehr gefährdet. Heute stellt man an den Wagenhalter die besondere Anforderung, rutschsichere Reifen für Omnibusse zu verwenden. Eine Reichsgerichtliche Entscheidung von 1938 besagt, daß auf nasser Fahrbahn stark abgenutzte Reifen nicht mehr gefahren werden dürfen.

Zu große Ueberholungsgeschwindigkeit

Eine formelle Bedeutung hat auch die Verordnung über das Verbot der Benutzung von Klappsitzen und der Besetzung der Vordersitze. Der Unfall wurde durch das Schleudern verursacht. Der Gutachter hob darauf ab, daß die Schätzung der Geschwindigkeit rein rechnerisch auf 75 Kilometer festgestellt werden könnte. Er unterstellte eine solche von 55 Kilometer bei normaler Fahrweise, die aber durchschnittlich bei einem Ueberholungsvorgang um mindestens 20 Kilometer erhöht wird. Nach der Ansicht des Sachverständigen ist die Ueberholungsart an dem Unfall schuld, W. hat ein Mitverschulden dadurch, daß er nicht selbst den Unglückswagen nachprüfte und seine Fahrweise darnach einrichtete. J. trägt Schuld, da er wußte, daß die Reifen stark abgenutzt waren und daß er besonders verpflichtet gewesen wäre, W. auf die Gefahrenquellen aufmerksam zu machen.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte unter Berücksichtigung der mildernden Umstände, dem guten Leumund der beiden Angeklagten und der erschwerenden Momente (2 Todesopfer und 25 Verletzte) gegen Weibel 1 Jahr 6 Monate und gegen Jourdan 14 Monate Gefängnis.

Das Urteil

Nach dreistündiger Beratung wurde das Urteil verkündet: Johann Weibel und Otto Jourdan wurden wegen fahrlässiger Berufstötung in 2 Fällen und fahrlässiger Körperverletzung in Verbindung mit Uebertretung der Straßenverkehrsordnung in 32 Fällen verurteilt. Weibel erhielt ein Jahr Gefängnis abzüglich 15 Wochen Untersuchungshaft, Jourdan 10 Monate Gefängnis. Der Haftbefehl gegen Weibel wurde aufrechterhalten, gegen Jourdan, der sich bisher auf freiem Fuße befand, wurde Haftbefehl erlassen. Die Angeklagten sind im Sinne der Anklage schuldig. Als Schleuderursache wurde die hohe Geschwindigkeit beim Ueberholen angenommen.

Die Kaserne am Ulmenweg wird der Truppe übergeben

Nach eineinhalbjähriger Bauzeit ist nun die Kaserne am Ulmenweg jenseits des alten Exerzierplatzes so weit fertiggestellt worden, daß in den letzten Tagen die für diese Kaserne bestimmte Truppe die Einrichtung vornehmen konnte.

Die offizielle Uebergabe der Kaserne am Ulmenweg erfolgt am Donnerstag um 10 Uhr. Auf dem alten Exerzierplatz fährt die motorisierte schwere Artillerie auf, und am Kasernentor wird durch den Bauleiter dem Abteilungskommandeur der Schlüssel zum Kasernentor übergeben. Nachdem die Truppe ihren Einzug in die Kaserne gehalten hat, verbringt man die Fahrzeuge und die Geschütze in die hierfür bestimmten Hallen, während die Soldaten anschließend auf dem innerhalb des Kasernengeländes befindlichen Exerzierplatzes Paradeaufstellung nehmen. An die erste Flaggenhissung schließen sich die Uebergabereden an.

Die Bevölkerung ist zu dieser Kasernenübergabe herzlich eingeladen. —j—

Aussichten der Ingenieuroffizierslaufbahn

Fünf Bewerbergruppen kommen in Frage / Zahlreich sind die Verwendungsmöglichkeiten

Die Ingenieuroffiziere bei der Truppe sind die verantwortlichen Facharbeiter und Berater ihrer Kommandeure für die technischen Angelegenheiten

Der Ingenieuroffizier hat durch seine Tätigkeit einen wichtigen Anteil an der Erhaltung der Schlagkraft der Truppe.

Ingenieuroffiziere sind eingesetzt bei den Stäben der Bataillone (Abteilungen) und Regimenter, bei den Kommandos der Divisionen und bei den Generalkommandos der A. K. Im Oberkommando des Heeres sind den Ingenieuroffizieren im Rahmen ihrer Aufgaben maßgebliche Stellen eingeräumt.

Die Bezeichnung der Dienstgrade sind Leutnant (Ing.), Oberleutnant (Ing.), Hauptmann (Ing.), Major (Ing.), usw. Die Fachrichtungen der Ingenieuroffiziere setzen sich zusammen: aus: Maschinenbau, Elektrotechnik (Fernmeldewesen), Bauingenieurwesen (Festungsbau), Vermessungswesen; in beschränkter Anzahl Physiker (Meteorologen und Ballistiker) und Chemiker (Gasschutz und Nebel).

Die Ingenieuroffiziere des Maschinenbaues sind überwiegend für das Kraftfahrwesen vorgesehen.

Für den Ingenieuroffizier-Nachwuchs kommen nur nachfolgende fünf Bewerbergruppen in Frage:

1. Abiturienten einer Vollanstalt.

Einstellung als Fahnenjunker (im Ing.-Korps). Aus dem „Merkblatt für die Ingenieuroffizierlaufbahn im Heere können alle wissenswerten Einzelheiten für die Bewerber entnommen werden. Das Merkblatt ist bei allen Wehrersatzdienststellen (Wehrersatzinspektionen, Wehrbezirkskommandos und Wehrmeldeämter) erhältlich. Bewerbungsgesuche für den Einstellungsjahrgang 1940 sind ausnahmsweise innerhalb der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1939 vorzulegen.

2. Soldaten des Heeres, die das Reifezeugnis einer Voll-Anstalt besitzen:

Für diese kommt das Einstellungsverfahren nach einjähriger Dienstleistung mit der Waffe nur über den Weg der Einberufung als Ingenieuranwärter in Frage.

3. Arbeitsmänner, die im Herbst 1939 zu einem aktiven Truppenteil des Heeres freiwillig eintreten oder zur Dienstleistung eingezogen werden.

Bei diesen wird die unter 2.) angegebene Uebergangsmaßnahme letztmalig im Herbst 1940 angewandt.

4. Studierende der einschlägigen Fachrichtung einer Deutschen Technischen Hochschule.

Vorerst ist die Uebernahme von Studierenden einer Technischen Hochschule als Fahnenjunker (im Ing.-Korps) bzw. Fähnrich (im Ing.-Korps) nicht beabsichtigt.

Die Möglichkeit der Bewerbung besteht erst nach abgeschlossenem Studium. Weitere Bedingung ist dann für die Einstellung die erfolgte Wahl zum Reserveoffizier des Heeres.

5. Diplomingenieure der einschlägigen Fachrichtungen.

Diese können in die Ingenieuroffizierlaufbahn übernommen werden. Bedingung für die Uebernahme ist die erfolgte Wahl zum Reserveoffizier des Heeres und die Altershöchstgrenze von 40 Lebensjahren zum Zeitpunkt der Bewerbung.

Während der Uebergangszeit (bis 1. 10. 1939) kann in Fällen der besonderen sachlichen Eignung von Bewerbern für den Heeresdienst auf die Bedingung „Reserveoffizier des Heeres" verzichtet und die Ernennung zum „Reserveoffizieranwärter" als ausreichend anerkannt werden. Für diese Bewerber ist sofortige Bewerbung erforderlich.

Die Bewerbungen sind mit ausführlichem Lebenslauf und Lichtbild unmittelbar an das Oberkommando des Heeres, AHA/In T, Berlin W 35, Lützowufer 13, zu richten.

Genuß liegt
nicht im vielen,
sondern
im „guten" Rauchen
ATIKAH 5Pf

Zuerst „entliehen" – dann herrenlos

Ein kleines Kapitel, das alle Radfahrer interessieren muß

Wir haben vor kurzem darauf hingewiesen, daß in den Gängen des Polizeipräsidiums weit über hundert Fahrräder stehen, die aus Diebstählen herrühren und die man nicht mehr



Ein Teil der beim Polizeipräsidium „eingelagerten" herrenlosen Fahrräder.
Aufn.: Erkennungsdienst

ihrem Eigentümer zustellen kann, weil man nicht weiß, wem sie gehören. Eigentlich muß man sich darüber wundern, wie wenig sich viele Bestohlene um ihr Eigentum bekümmern, das in vielen Fällen mit Leichtigkeit „rekognosziert" werden und wieder zurückerlangt werden könnte.

Wie immer wieder festgestellt werden muß, sind viele herrenlose Fahrräder gar nicht gestohlen, sondern nur „entliehen" worden. Dieses „Entleihen" ist natürlich auch ein glatter Diebstahl, nur mit dem Unterschied, daß der Dieb das Rad nicht stiehlt, um es zu Geld zu machen, sondern um es nach Gebrauch irgendwo wieder hinzustellen. Diese schon oft gemachte Feststellung wurde vor wenigen Tagen wieder bestätigt, als im Strandbad von den unbewachten Radabstellplätzen eine größere Zahl von Fahrrädern gestohlen worden waren. Die Diebstähle gelangten an dem Nachmittag zur Ausführung, an dem überraschend schnell ein Gewitter aufzog. Um nun rasch vor Beginn des Regens nach Hause zu kommen, scheinen sich einige, die über kein Fahrrad verfügten, auf die nicht angeschlossenen Räder geschwungen zu haben. Konnte doch ein Teil der Räder später in der Innenstadt als „herrenlos" aufgefunden werden. Vielleicht stehen seit dieser Zeit noch weitere Räder irgendwo unbeachtet in einer Ecke und niemand weiß, wem diese Räder gehören.

Dieses Beispiel sollte allen denen, die ein Fahrrad seit längerer oder kürzerer Zeit vermissen, Veranlassung geben, einmal bei der Kriminalpolizei im Polizeipräsidium vorzusprechen, um festzustellen, ob sich das vermißte Rad nicht etwa unter den vielen herrenlosen Fahrrädern befindet. —j—

Die Mannheimer Stadtchronik

Keine Betriebsunterbrechung. Zu dem Großfeuer, das am Montagvormittag in Rheinau eine Abteilung des Betriebes der Chemischen Fabrik Dubois & Kaufmann heimsuchte, erfahren wir, daß erfreulicherweise der Betrieb keinerlei Unterbrechung erfährt und daß auch die Produktion in der in Mitleidenschaft gezogenen Abteilung in vollem Umfang weitergeführt werden kann, zumal der ausgebrannte Raum in erster Linie als Lagerhalle diente.

Der zweite Querriegel eingebaut. Wie man sich an der Friedrichsbrücke davon überzeugen kann, ist nun auch der zweite Querriegel eingebaut, der die beiden Pfeiler der Brücke jeweils in der Höhe miteinander verbindet. Dadurch bekommt die Brücke immer mehr ihr endgültiges Gesicht. Noch ist aber die Brücke erhöht, weil man noch nicht auf das unter der Fahrbahn verlaufende Arbeitsgerüst verzichten konnte. In absehbarer Zeit kann aber die Brücke wieder abgesenkt und in ihre normale Höhe gebracht werden. Während des Absenkens ist genau so wie seinerzeit während des Hebens wiederum eine Sperre für den gesamten Verkehr erforderlich, um Schwankungen während des Absenkens zu vermeiden.

Steuerberaterprüfung. Die Zulassung als Steuerberater ist neuerdings von dem Bestehen der hierfür vorgeschriebenen Fachprüfung abhängig. Zu der in diesem Jahre abgehaltenen Prüfung waren die Herren Richard Schumann und Heinrich Widder aus Mannheim zugelassen. Der Oberfinanzpräsident Baden hat auf Grund der bestandenen Prüfung beide Herren als Steuerberater allgemein zugelassen.

Das Stille bewahren, das Müde erneuern,
das Grosse verehren, das Leidende lieben.
Wiechert.

Gute Leistungen für Gebrauchshunde

Die besten Schutz- und Meldehunde wurden ermittelt

Die Fachschaft für Gebrauchshunde, Mannheim-Stadt, veranstaltete auf ihrem Dressurplatz eine Schutz- und Meldehundprüfung, zu der neun Hunde gekommen waren, davon 2 Meldehunde, 3 Schutzhunde Stufe III und 4 Schutzhunde Stufe I. Als Preisrichter wirkte der bekannte Hundefachmann Kaiser, Ludwigshafen a. Rh.

Der beste Schutzhund III des Tages war der Riesenschnauzer Erko von der Glücksburg, 2¾ Jahre, mit 92 Punkten, Führer und Besitzer Frz. Schips, Mannheim. Mit dieser abgelegten Prüfung ist der Riesenschnauzer Schönheits- und Arbeitschampion 1939. Er erhielt den Ehrenpreis der Hauptstadt Mannheim.

Der zweitbeste Schutzhund III war Asta vom Waldkugelhof, Schäferhündin, Führer Willi Gumbert, Neustadt/Weinstraße, mit 81 Punkten, Ehrenpreis der Eichbaumbrauerei Mannheim, drittbester Schutzhund III war Horst vom Riedkanal, Schäfer-Rüde, Bes. und Führer Fritz Kirchner, Mannheim; er erhielt den Ehrenpreis der Firma Daimler-Benz AG.



„Erko v. d. Glücksburg", der Reichssieger von 1938 (Archivbild)

Der beste Meldehund der Stufe I, Edi vom Karlsstern, Dobermann-Rüde, mit 92 Punkten, Führer und Besitzer August Auf, Mannheim; Ehrenpreis der Süddeutschen Kabelwerke, Mannheim. Zweitbester Meldehund der Stufe I Astra, Schäferhündin, 85 Punkte, Besitzer Helmuth Schall, Mannheim, preis Direktor Dürr; drittbester Schutzhund I Hasso, Schäfer-Rüde, mit 88 Punkten, Führer und Besitzer Adolf Möhle, Mannheim; Ehrenpreis Firma Max Berg; viertbester Schutzhund I, Astor von Hellerbrunnen, Schäfer-Rüde, Besitzer und Führer Karl Höhl, Ludwigshafen, 78 Punkte; Ehrenpreis der Firma Karl Schweyer.

Führer Heinrich Bottner; Ehrenpreis der Motorenwerke Mannheim.

Bester Schutzhund I, Ada von der Vogelstang, Riesenschnauzer-Hündin, mit 91 Punkten, Führer Emil Kadel, Mannheim, Besitzer Aram Schuch, Weinheim (Bergstraße); Ehrenpreis Bürgerbräu Ludwigshafen, zweitbester Schutzhund I, Herold, Schäfer-Rüde, mit 90 Punkten, Führer Emil Kadel, Mannheim, Besitzer Gust. Ebert, Mannheim; Ehren-

MARCHIVUM

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 9. August

Reichssender Stuttgart: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, 8.10 Gymnastik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Musikalisches Allerlei, 15.00 Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00



Schöne Stimmen, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Capriolen, 19.30 „Bremsklötze weg". Ein X Angehöriger der Dornierwerke erzählen, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Fliegerparade" (Musikkorps der Fliegerwaffen-Kommandantur Sandhofen), 21.00 Eingebung oder

Reine Kleider ... dann Fleck-Fips Flecken-Wasser

Zufall?, eine Hörfolge um die Entstehung berühmter Dichtungen und Kompositionen, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sportbericht, 22.30 Wir spielen auf! 24.00 Nachtmusik.

Nicht leichten Kampfes siegt der Glaube; solch' Gut will schwer errungen sein.
Körner.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Kindernachmittag im Hindenburgpark

Die Kindernachmittage im Hindenburgpark fanden in den vergangenen Jahren immer mehr Zuspruch, durch unsere Kleinen, die Postverwaltung hat sich deshalb entschlossen, die Freudenfeste der kleinen Leute Tradition werden zu lassen. Aus diesem Anlaß findet am Mittwoch, 9. August 16 Uhr, der erste große Kindernachmittag für dieses Jahr statt. Die Micky-Maus, das Schimpanslein Susi, das Kasperl und andere Spaßmacher sorgen für Freude für Groß und Klein. Außerdem werden den Kindern, die sich bei den Späßen besonders hervorgetan haben, Preise verteilt.

Ein ordenssüchtiger Dieb

In der Wochenruhe einer besonders sonntags benutzten Kegelbahn in der Parkstraße stieg ein Unbekannter in die Kegelbahn ein, erbrach ein Behältnis und stahl einen Keglerorden und einige kaum nennenswerte Kleinigkeiten.

Tod im Kinderwagen

Eine in einem Ludwigshafener Vorort ansässige Einwohnerin machte sich mit ihrem vier Monate alten Knäblein zu einer Bekannten auf den Weg, um das Kind dieser zu zeigen. Am Ziel angelangt, nahm sie das sorglich zugedeckte Kind aus dem Wagen, mußte aber zu ihrem Schrecken feststellen, daß der kleine Körper entseelt war. Offenbar hatte das Kind tödliche Krämpfe erlitten. Die bedauernswerte Mutter brach zusammen.

Ein Nahziel der praktischen Luftschutzarbeit

Die Luftschutzgemeinschaft ist die kleinste, aber wichtigste Einheit im Selbstschutz. Und wenn ihre Mitglieder, das sind in der Regel die Bewohner eines Hauses, zusammen mit dem Hausbesitzer für die notwendigen Gerätschaften zur Durchführung des Selbstschutzes sorgen, dann ist eines der wichtigsten und auch naheliegendsten Ziele der Luftschutzarbeit bald erreicht.

Es gibt gewiß in diesem Haushalt eine kräftige Leine, in jenem eine Steh- oder Anstelleiter. Einer hat einen Spaten, ein anderer ein Beil. Und Wassereimer und -behälter dürften wohl in ausreichender Anzahl überall zur Verfügung stehen. Wenn dann ein praktischer Mann noch einen Einreißhaken und einige Feuerpatschen herstellt, dann werden sich auch noch eine Einstellspritze und eine Luftschutz-Hausapotheke beschaffen lassen.

Ist dieser Schritt zur Luftschutzbereitschaft Deines Hauses nicht wirklich einfach? Hilf deshalb mit, daß er bald getan wird! Es kommt dir und der Gemeinschaft zugute!

Sternenleuchten im Hindenburgpark. Am Donnerstag, 10. August, leuchten im Hindenburgpark die Sterne. Gustl Stark-Gstettenbauer und eine Reihe erstklassischer Künstler vom Film, Funk und Bühne sorgen für einen großen heiteren Abend, bei dem Kunst, Humor und zwerchfellerschütterndes Lachen Trumpf sein wird. Niemand versäume daher eine der letzten Großveranstaltungen in unserem schönen Park zu besuchen.

Daten für den 9. August

1839 Der Augenarzt Karl Theodor, Herzog in Bayern, geboren.
1896 Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow gestorben.
1904 Der Geograph Friedrich Ratzel in Ammerland gestorben.

„Blick übers Land"

Todessturz eines Motorradfahrers

* Schriesheim, 8. August. Auf der Talstraße beim Erholungsheim Scheidt ist am Dienstagnachmittag der 32jährige Tünchermeister Hermann Eiser mit seinem Motorrad tödlich verunglückt. Er hatte dem ihm bekannten Insassen eines Personenkraftwagens zugewunken und sich dabei umgesehen. Währenddessen streifte er einen Stein, stürzte mit dem Kopf gegen diesen und zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen Tod herbeiführte.

Märkte

Großmarkthalle Handschuhsheim. Johannisbeeren 14, Birnen 15—24, 7—14, Aepfel 14—20, 12, Pflaumen 8—10, Reineclauden 10—20, Mirabellen 15—25, Zimmer Frühzwetschgen

Steppdecken kauft man direkt bei BURK O 5, 2 Mannheim · Fernsprecher 627 55

18—22, 15—17, Zwetschgen div. Sorten 12—20, Pfirsiche 20—30, 14—18, Buschbohnen 9—10, Stangenbohnen 11—13, bt. gelb 13, Tomaten 18, 10—12, Blumenkohl 10—25, Schlangengurken 18—25, 8—16, Kastengurken 10—20. Anfuhr gering, Absatz flott.

Weinheimer Obstmarktbericht vom 8. August. (Alles in Kilogramm.) Pflaumen 16—20; Zwetschgen 30—44; Pfirsiche 30—50; Birnen 14—48; Aepfel 12—36; Bruchbohnen 20—24; Stangenbohnen 24—30. Anfuhr: 600 Doppelzentner.



Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinlinie 1

Ortsgruppen der NSDAP

Strohmarkt. Donnerstag, 10. 8., 20.30 Uhr, Besprechung für alle Pol. Leiter in M 6, 12. Uniform.

NS-Frauenschaft

Friedrichspark. Die Hefte „Volks- und Hauswirtschaft" können bei Abendschein, C 4, 8, abgeholt werden.

Humboldt. Am 9. 8., zwischen 15 und 16 Uhr, können die Hefte „Volks- und Hauswirtschaft" in der Hildaschule abgeholt werden.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung Mannh. Rheinstr. 3

Propaganda

Achtung, Betriebsobmänner der Rüstungsbetriebe! Für Donnerstag, 10. 8., 13 Uhr, sind die Vorbereitungen zur Uebertragung der Rede des Generalobersten von Brauchitsch sofort zu veranlassen.

Der Kreispropagandawalter.

Verlag der Deutschen Arbeitsfront

„Arbeitertum", Folge 8, „Der Aufbau" Folge 14, „Wirtschaft, Technik und Verkehr", Folge 7, sind jetzt abzurechnen. Betriebsobmänner, welche die Abrechnungen mit den DAF.-Ortswaltungen tätigen, wollen diese sofort vornehmen.

Sportamt

Mittwoch, 9. August. Allgemeine Körperschule (für Männer u. Frauen): 6.30—7.30 Planetarium, Goerig; 15.00—18.00 Stadion, Ingenieurschule; 20—21.30 Adolf-Hitler-Oberschule, offen; 18.00—20.00 Stadion, Andreae Noris Zahn, Oberrh. Eisenbahngesellschaft; 18.00—19.30 Stadion, Stromeyer; 17.00—18.30 Stadion, Lgt. Armaturen-Ges.; 20.00—21.30 Stadion, Agrippina; 18.30 bis 19.30 Planetarium, Rhein. Braunkohlensyndikat; 19.30 Uhr bis 21.00 Stadion, offen; 15.00—16.30 Sportplatz im Betrieb Waldhof, Apparatebau; 17.30 bis 18.30 Uhr 110er Weg, Draiswerke; 18.30 bis 20.00 Uhr: Planetarium, RWA.; 20.30 bis 22.00 Stadion, Hill & Müller; 14.30—20.00 Herzogenriedplatz, Hommelwerke; 19.30 bis 21.00 Stadion, Adolf Pfeiffer, Frühl. Gymnastik und Spiele (für Frauen und Mädchen): 16.30—17.30 Jahn-Turnhalle, Seil-Wolf; 17.00—18.30 Uhlandschule, Selina; 17.00—18.30 Herzogenriedpark, Hommelwerke; 19.30—21.00 Uhlandschule, Gebr. Braun K.-G.; 21.00—22.00 Uhlandschule, offen; 19.30—21 Wohlgelegenschule, offen; 20.00—21.30 Albrecht-Dürer-Schule, offen; 16.00 bis 17.30 Jahn-Turnhalle, Rhein. Gummi- und Celluloidfabrik. — Deutsches Reichssportabzeichen (für Männer und Frauen): 18.00 bis 19.30 Uhr Stadion. — Schwimmen: 18.00—19.30 Hallenbad, Halle 3, Hommelwerke; 18.30—20.00 Hallenbad, Halle 2, Vögele, Enzinger Unionwerke; 21.30 bis 23.00 Uhr Hallenbad, Halle 1, offen; 21.30 bis 23.00 Hallenbad, Halle 2, Reidig. — Reiten (für Männer und Frauen): 8.00 bis 10.00 Reithalle Schlachthof

Hundebesitzer! Verzogen nach Schwetzinger Straße 175 Tierpflege Metz

Radio-Neuheiten in groß. Auswahl bei (1946958) Radio-Hoffmann, G 2, 7, Marktplatz Fernsprech. 206 41.

Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung

Abbruch der Häuser auf dem Grundstück Waldhofstraße 15/Lauxenburgstraße 22. Nähere Auskunft beim Städt. Hochbauamt, Amtsgebäude II, D 1, Zimmer 53, von 8—½10 und von 16—18 Uhr, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich sind. Einreichungstermin: Samstag, 19. August 1939, 10 Uhr, Amtsgebäude II, D 1, Zimmer 51. Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der verstorbenen Isabella Bittmann in Mannheim-Friedrichsfeld wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, den 1. August 1939.
Amtsgericht BG 1.

Ladenburg

Der nächste Suchdienst zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers für die Kartoffelpflanzer mit Namen des Anfangsbuchstabens K bis einschließl. R findet am Mittwoch, den 9. August d. J., von nachm. 5 Uhr (17 Uhr) ab statt. Treffpunkt an der Wagdhalle, Neue Anlage.

Ich erwarte eine restlose Beteiligung der in Frage kommenden Pflanzer, damit sich eine Bestrafung meinerseits erübrigt.

Ladenburg, den 7. August 1939
Der Bürgermeister

Zwangsversteigerungen

Mittwoch, den 9. August 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Präzisionsmeßgeräte, 1 Reiseschreibmaschine, verschiedene Büro- und Wohnmöbel u. a. m.
Spieß, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 9. August 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werden wir im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
3 Fahrräder, 1 Büfett u. sonstiges.
Reiß, Baumann, Gerichtsvollz.

Donnerstag, den 10. August 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kinduta, 2 Ledersessel, 1 runder Tisch, 1 Schreibmaschine, 1 Radioapparat, 1 Chaiselongue, 1 Oeldild, 1 Vitrine, 1 Schreibschrank.
Sprenz, Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 10. August 1939, nachmittags 2.30 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, C 3, 16, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel aller Art, 1 Personenauto, 1 Registrierkasse, 1 kompl. Ladeneinrichtung, 1 Lastwagenanhänger, 1 Radio, 1 Staubsauger, 1 Schreibmaschine u. a.
Häther, Gerichtsvollzieher.

Immobilien

Käfertal:
1-2-Familienhaus
9 Zimmer und Zubehör, Garage, Schuppen, Garten, 650 qm Fläche, leicht unterteilbar, auch f. Geschäftszwecke geeignet, Kaufpreis 28 000 Reichsmark. Näheres durch den Alleinbeauftragten (1516208
J. Zilles Immobil.- u. Hypoth.-Geschäft — Gegr. 1877
L 4, 1 — Fernsprecher 208 76

Schönes Eckhaus
in Ludwigshafen, Nähe Pfalzbau, Preis 32 500 M., Miete 4500 M., Anzahlung 10 000 M., sofort zu verkaufen durch Philipp Weyler, Immobilien, U 3, 19, Ruf 217 70.

Renten-Haus
Eckhaus Neckarstadt, in gutem Zustand mit 8 schönen, hellen Kleinwohnungen zum Einheitswert von 17 000 M bei 6000 bis 8000 M Anzahlung zu verkaufen, (5848B)
B. Weber, Immobilien, U 5, 1

Massives, hochrentables
Rentenhaus
Nähe Schloß, mit guten 3- und 2-Zimmer-Wohnungen, mit Bad, Toreinfahrt, Hof und Magazin, sehr preisgünstig bei 15 000 RM. Anzahl. zu verkaufen. (1516288)
Herm. Storck - Immob.-Büro
D 5, 12 — Fernsprecher 248 39

Dreifamilienhaus
in bester Vorortlage, ohne Gegenüber, erstklassig ausgestattet, mit 3×3 Zimmer, Diele, Badezimmer, Speisekammer, Terrasse, Garage, Vor- und Rückgarten, Anzahlung 9000 bis 10 000 RM., zu verkaufen. Rest zu 4½ und 3 Prozent Zins.
B. Weber, Immobilien, U 5, 1 (5847B)

Geräumige, neuzeitliche
Einfamilien-Villa
in bester Villenlage Feudenheims, ganz freistehend, 7 Zimmer, Wohndiele, Einbaubad, Warmwasser, 2 Balkone, Sonnenterrasse, Garten, Garage, allerbestens ausgestattet, bei 20 000 M Anzahl. zu verkaufen.
K. Sack, Immob. S 6, 36 Fernruf 281 10
(1516B9)

Renten-Haus
bei 15 000—20 000 RM. Anzahlg. zu kaufen gesucht
Zuschriften u. Nr. 5832B an d. Verlag dieses Blattes.

Renten-Haus
mit lauter 1- und 2-Zimmer-Wohnungen in gutem Zustand, sehr gut rentierend, wegen Erbteilung bei mindestens 10 000 M Anzahlung zu verkaufen. (5849B)
B. Weber, Immobilien, U 5, 1

Verschiedenes

Gtempf. Weißzeugnäherin
auch umhd., Tag 2.50—3.00 M, sucht Kunden. Zuschrift unter Nr. 5784 B an d. Verlag d. B.

Suche Wirtschaft, wo laufend
Küchenabfälle
abgeholt werden können. Adresse zu erfrag. u. 5824 B im Verlag d. Bl.

Wohnhäuser
verkaufen Sie günstig durch HB-Kleinanzeiger

D.R.P. Ausl.-Pat.
vernichtet 100%ig
Wanzen
mit Brut!
Kein Ausschwefeln
Kein Ausgasen
Kein Ueberdruck
Kein Mobiliarschaden
Ministeriell konzessionierter Betrieb
Lehmann
Staatlich geprüft. Hafenstr. 4
Tel. 23568

Unterricht

Schulung für's Büro
bieten meine bewährten Jahres- und Halbjahreslehrgänge. Schnellfördernder Privat-Unterricht bei mäßigem Honorar
Schüritz Privat-Handelsschule O 7, 25 Fernsprecher 271 03
Inh. W. Berhorst — nächst Ufa-Palast

MARCHIVUM

Havarie am Fährdamm

E. O. SINGLE / Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

20. Fortsetzung

Was ihn aber zunächst bis zur Stummheit verblüffte und dann für einen Moment vor Aerger ganz heiß um die Ohrläppchen werden ließ, war die Verwandlung, die die junge Dame inzwischen mit sich vollzogen hatte. Georgia hatte Kostümwechsel vorgenommen. Wie sie in dieser kurzen Frist auf den Schlepper und wieder zurück gekommen war, blieb dabei unerfindlich. Jedenfalls trug sie jetzt ein langes festliches Kleid aus schwarzem Samt mit einer schmalen Goldkordel um die Hüfte und saß feierlich da wie zu einer Weihnachtsbescherung.

„So enorm finde ich Ihr bestes Hotel gar nicht", äußerte sie. „Das einzig Annehmbare, was es hier zu essen gibt, heißt ‚Theaterplatte', und soll für zweie reichen. Hoffentlich kommen Sie dabei nicht zu kurz, denn ich habe Hunger für eine ganze Opernplatte allein."

„Dann bitte! Ich habe sowieso schon!" Der Student warf wütend sein Hütchen auf das Polster.

Georgia übersah diese Ungezogenheit und schlug mit dem Messerrücken an ein umgestülptes Weinglas... „Nein — halt!" unterbrach sie dann ihr Signalisieren nach dem Kellner noch einmal. „Ein Schiffer hat bei Kapitän Scholl nach Ihnen gefragt. Er sitzt draußen in der Wirtsstube und will Sie sprechen. Erledigen Sie das mal erst! Es scheint extra wichtig zu sein. Der Mann sieht aus wie 'ne Trauerdepesche... Haben Sie übrigens mit Herrn Gött gesprochen?"

„Ja!" Schönen Gruß!" antwortete Rainer und machte kehrt, um wieder hinauszugehen.

„Danke!" rief ihm das junge Mädchen ebenso kurz nach. „Ich muß meinen Muck nachher auch mal anrufen!"

„Muck" nennt sie einen Mann, der den größten Binnenschiffahrtskonzern befehligt! Ich würde Ihnen was mucken, Fräulein DeWendel, wenn ich Ihr geschätzter Herr Vater wäre! dachte der Student grimmig und schliff vernehmlich mit den Genagelten über das frisch gebohnerte Parkett. Am liebsten hätte er dem stilisierten Kleid hinter sich noch eine gewisse Figur aus einem steierischen Schuhplattler vorgetanzt...

Der Steuermann Maaß pflegte in Emmerich sonst nicht in „besten Hotels" zu verkehren. Es war auch nicht recht klar, aus welchen anderen Kreisen dieses auf seiner Vornehmheit eingeschlafene Haus heute noch seine Besucher bezog.

So war die Wirtsstube bis auf den einen Gast ebenfalls leer. Gött erkannte den langen Schiffer schon unter der Tür als zur Besatzung der „Anna-Marie" gehörig und wußte, daß ihm damit einige „Erleuchtungen" bevorstünden... „Sie wollten mich sprechen?"

Auch der Steuermann hatte den Hereinkommenden bereits kurz und scharf gemustert. Jetzt hob er kaum mehr den Kopf. „Sie? Nein — den Herrn Gött!"

Rainer zog sich einen Stuhl herbei und machte zum Büfett hinüber: „Zwei!" indem er auf sich und Kulmers leeres Bierglas deutete. Dann setzte er sich. „Ich bin der Bruder", sagte er vorsichtig. „Es bleibt also in der Familie... Was ist los?"

Kulmer hatte seine weiße Mütze neben sich liegen. Nach der griff er jetzt und setzte sie auf; seine Geschäfte hier waren bereits zu Ende.

„Es handelt sich wohl um Fräulein Jenssen?" ging der Student diplomatisch einen kleinen Schritt weiter.

„Um die Maria — ja", nickte der lange Schiffer, für einen Augenblick überrumpelt, schwieg aber dann wieder um so mißtrauischer.

Nun entschloß sich Rainer, ganz den Eingeweihten zu spielen. „Gerade eben ruft mein Bruder an und erkundigt sich nach dem jungen Fräulein! Ist das nicht gut: Gerade im Augenblick komm' ich vom Telefon!" Und als auch das noch nicht wirkte, zog er sein letztes, sanftestes Register: „Ich glaube, mein Bruder sorgt sich sehr um die Maria..."

Der Student konnte nicht wissen, daß er damit ungewollt dem Kulmer zu einer Erkenntnis verhalf, die dem Alten wie ein Blitz in die Krone fuhr: Da war was zwischen Maria und dem Prokuristen Gött! Und nichts Gutes! Umsonst ließ das forsche, tatkräftige Mädel nicht plötzlich alle Flügel hängen und machte sogar noch Dummheiten mit Devisenschmuggel. „Die Maria ist verschwunden!" sagte Kulmer deshalb plötzlich so schroff und feindselig, als säße er als Vater hier und hätte für eine ins Unglück gebrachte Tochter Rechenschaft zu fordern.

„Verschwunden —?" Rainer bekam Fahrstuhlgefühle. Das Wort „Ereignis", am Telefon eben noch für eine ungeschickte Uebersetzung gehalten, nahm bereits drohende Bedeutung an. So schnell verschwindet hier niemand!" Damit versuchte er zuerst die Wirkung dieser unheilvollen Eröffnung abzuschwächen, aber dann fiel ihm das Widersinnige dieses Einwandes ein: Wo konnte jemand schneller und spurloser verschwinden als gerade hier am Strom... „Waren Sie schon auf der Polizei?" wurde er nun sehr ernst und dringlich.

Kulmer starrte mit leeren, trockenen Augen auf seine riesigen gefalteten Hände, die schwer wie unförmige Tauknoten vor ihm auf der Tischplatte lagen. „Wir machen das ohne Polizei!" äußerte er nach einem langen, lastenden Schweigen.

Es war ein dunkler, hintergründiger Satz, der den Jungen neben ihm noch mehr in Bestürzung versetzte. „Aber so geht das doch nicht!" begehrte der auf. „Wenn Sie glauben, daß dem Mädchen etwas zustoßen könnte, dürfen Sie doch nicht einfach ruhig hier sitzen und warten, bis das Unglück tatsächlich geschehen ist?"

Der Schiffer regte sich nicht. Da jemand draußen das Sonnendach hochgezogen hatte, war die Wirtsstube plötzlich voll fahlen Lichts. Irgendwo tönte eine Klingel. Die häkelnde Dame am Büfett meldete sich an einem Wandapparat, rief halblaut „Mannheim!" hinter einen Vorhang und hängt wieder ein.

In diesen Sekunden glaubte auch Rainer mit einem Male die Umrisse der Tragödie, in die er da hineingeraten zu sein schien, klar zu erkennen: Dieses Mädchen hatte irgendwelche Rechte an Bernd! Der Bruder aber zog sich zurück, weil er jetzt das Letzte, Große wagen konnte: über eine Heirat, über Georgia DeWendel, an die Spitze der Reederei zu kommen. Umsonst hatte dieser Familienbesuch bei ihm, diese Reiseunterbrechung der hohen Herrschaften in Rotterdam letzte Woche nicht stattgefunden. Damit erklärte sich auch Bernds unverständliche Weigerung, die Tochter seines Chefs eine kurze Strecke rheinaufwärts zu begleiten. Schleppte doch die „Wendel V" zufällig gerade den Kahn, dessen Nähe er unter diesen Umständen wohl gerne mied... „Dann muß ich mich eben selbst mal um die Geschichte kümmern!" erklärte der Student heftig und schob seinen Stuhl zurück.

Als er aufstehen wollte, drückte ein schwerer Arm ihn auf seinen Platz zurück. „Da soll sich mal nun keiner mehr einmischen in unsere Sachen, Herr Gött! Das hätten Sie früher tun sollen. Wenn Sie aber nachher ins Zollhaus kommen wollen — is gut. Da können Sie vielleicht erfahren, was mit der Maria geworden ist!" Kulmer zwängte sich mit krummem Rücken hinter dem Tisch hervor und stapfte grußlos hinaus...

Rainer traf seine Reisegenossin drüben im Speisesaal einstweilen nicht wieder an. Nur das Abendcape am Garderobenständer und Tasche und Handschuhe an ihrem Platz verrieten, daß sie noch im Hause war. Die Begegnung mit dem Schiffer hatte die vorausgegangenen Stunden dieses verwunschenen Sonntagnachmittags mit all seinen traumhaften Unwirklichkeiten wieder völlig ausgelöscht. Als Georgia zurückkehrte, fand sie einen sehr veränderten Rainer Gött vor.

„Denken Sie: Aus Copacabana ist mir ein Badeanzug nachgereist und gestern als Postpaket glücklich daheim am Luisenpark angelangt!" rief sie ihm schon von der Tür her entgegen. „Sonst ist nicht das geringste vorgefallen in diesen drei Monaten. Mein Vater fährt übrigens heute abend schon wieder nach Regensburg. Ich solle ruhig weiter den Tramp spielen, wenn mir's Spaß mache, sagte er. Lange hielte ich's sowieso nicht mehr aus... Aber was haben Sie denn?" unterbrach sie sich plötzlich. „Was wollte der Mann?"

„Bitte!" Gött stand steif hinter seinem Stuhl, um das Mädchen vorbeizulassen. In dieser Haltung hatte er etwas von dem anderen, dem älteren Gött, die Steifnackigkeit der Söhne aus den alten Schifferfamilien.

(Fortsetzung folgt)



Schnelle Freundschaft mit dem Fährmann

Jungen aus dem Wilhelm-Gustloff-Lager an der Mosel haben mit dem Fährmann schnell Freundschaft geschlossen. Weltbild (M)



Ein Gemälde Ludendorffs im Zeughaus

In der Weltkriegs-Abteilung des Berliner Zeughauses wurde ein Bild des Feldherrn Ludendorff, das Frau Mathilde Ludendorff schenkte, in Gegenwart der Stifterin von Admiral Lorey übernommen und unter alten zerschlissenen Fahnen aufgehängt. Das Gemälde, ein Werk von L. Richter, zeigt den großen Soldaten in charakteristischer Haltung im feldgrauen Mantel mit dem alten preußischen Infanteriehelm. Am Montag, dem Jahrestag der Eroberung Lüttichs, dessen Zitadelle durch den persönlichen Einsatz Ludendorffs genommen wurde, wird ein Kranz vor dem Bild des Generals niedergelegt werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Verdis „Fallstaff" in Salzburg

(Von unserem nach Salzburg entsandten Sonderberichterstatter)

In Salzburg wird der „Falstaff" von Verdi mit einem italienischen Ensemble gegeben. Das hat einen besonderen Zauber. Diese ganz auf ein wunderbar reich gestuftes Parlando abgestimmte Oper bekommt durch diese originale Besetzung ihren ganz eigenen Rhythmus. Das Steigen und Fallen dieser Musik, die sich mit einer bewundernswerten Genialität an das Spiel der Darsteller anschmiegt, jeder spezifisch verdische Akzent erklingt noch einmal so natürlich. Das Ensemble, das schon im vergangenen Jahr den Falstaff gesungen hat, ist mit nichts zu vergleichen. Der Regisseur Guido Salvini hat das Spiel der Darsteller mit geradezu blitzender Genauigkeit aufeinander abgestimmt. Das Ergebnis war über alle Maßen bezaubernd, das Spiel hatte die Leichtigkeit völliger Improvisation. Jeder in diesem Ensemble hat seinen bestimmten Platz, auf dem er durch keinen anderen zu ersetzen ist. Man hat das Gefühl, daß alles genau so sein müsse, wie es gegeben wird, daß eine andere Auffassung geradezu falsche Vorstellungen von den Absichten des Komponisten erwecken müßte.

Diese Oper ist in der Tat keine Aufgabe für Temperamentsmusiker. Nicht, daß der Dirigent kein Temperament haben dürfte, um sie wirklichkeitsgetreu zu interpretieren. Er muß aber darüber hinaus über die große Gabe der Selbstverleugnung verfügen. Der Parlandostil des „Falstaff" verträgt keine allzu ausdrucksvollen Betonungen, der Dirigent und die Sänger müssen die vielfach durchbrochene Polyphonie dieser Musik nur aufhellen und mit aller Straffheit und Geistigkeit, deren sie fähig sind, das wunderbare Klangmosaik zum Bilde des Ganzen zu binden. Dann führen sie diese oft verkannte Oper gewiß zum herrlichen Sieg. Mit dem bloßen leidenschaftlichen „brio" und der Vorstellung eines ununterbrochenen dramatischen „Accelerando" kommt man nicht allzu weit. Man denke vielmehr an ein geistersprühtes, höchst unterhaltsames und beziehungsreiches Gespräch, in dem der Witz der Sache und der Personen wichtiger sind, als ihre Empfindungen. Auch die Gefühle sind in ihrer Farbe atmosphärisch getönt. Die Luft, in der sie leben, ist frischer und klarer, immer umweht ein Hauch von Kühle alle Dinge.

Man könnte fast glauben, daß nicht nur die Worte komponiert worden sind, sondern daß die Musik auch die Gesten der Schauspieler genau andeuten würde. So sprechend ist jede musikalische Wendung, so plastisch wird jede Szene in Musik umgesetzt. Das Ziel, das die ideale Aufführung erreichen soll, ist im Grunde ein paradoxes Ziel: sie muß bis in die feinsten Verästelungen des dramatischen Vorgangs mit höchster Deutlichkeit verfahren. Trotzdem soll zum Schluß der Eindruck hervorgerufen werden, als ob die Aufführung eine von aller Bestimmtheit losgelöste „Improvisation" sei. In dieser Oper zog der achtzigjährige Verdi nicht nur die Summe seiner künstlerischen Erfahrungen, sondern auch die seiner künstlerischen Weisheit. Eine unübersehbare Fülle schöner Einfälle widerlegt das alte Märchen, daß der Achtzigjährige eben nur noch Können und Virtuosität, aber keine Inspiration mehr besessen habe. Man denke nur an das musikalisch so ausdrucksvolle und rhythmisch reiche Duett, das Falstaff und Mr. Ford zu Beginn des zweiten Aktes singen, an die Elfenmusik mit ihren fast deutsch anmutenden, anheimelnden romantischen Klängen, oder an die siegreiche Schlußfuge, die wie ein Lebensbekenntnis in herrlichsten Tönen erklingt.

Der Dirigent der Salzburger Aufführung war in diesem Jahr Tullio Serafin, der dem Fall des „John Falstaff" mit echt opernmäßigem Instinkt vor allem die kräftigeren Akzente abgewann. Er ist ein Musikant, der aus dem Vollen zu musizieren liebt, ein Mann der totalen Wirkungen, der weniger über der Sache selbst, als in ihr darinnen steht. Bestimmt wurde die Aufführung aber nicht durch diese geringen Abweichungen von der idealen Interpretation, sondern durch die Genauigkeit und den spielenden Rhythmus der Gesamtleistung. In ihr ragte Mariano Stabile, der den John Falstaff spielte, schon durch die reiche Fülle dieser Mittelpunktfigur über alle weit hinaus. Es ist nicht leicht, diesem verkommenen Menschen noch die Grazie und die Ueberlegenheit des einstigen Grandseigneurs zu lassen, die noch in ihm lebendig sind. In der Rolle der Mrs. Ford hörte man in diesem Jahr einen brillanten italienischen Sopran Franca Somiglia, während die Mrs. Ford des Vorjahres Augusta Oltrabella diesmal die Rolle der Nanette sang. Piero Biasini sang den Ford mit allen Zeichen des echten italienischen Belcanto, den Fenton sang wieder glanzvoll Gino del Signore. Alfredo Tedeschi, Guiseppe Nessi, Virgilio Lazzari, Angelica Cravcenco und Mita Vasari verleiblichten die anderen Gestalten. Es ist schwer, über einen Darsteller mehr als über den anderen zu sagen; denn das charakterisiert eben diese großartige Ensembleleistung, daß jeder für seinen Teil dazu beitrug, um die Atmosphäre dieses heiteren Schauspiels in Tönen zu erzeugen, die uns für wenige Stunden in eine andere wunderbare Welt entrückte.

Das Publikum war von der Vollkommenheit der Darstellung begeistert. Die Aufführung wurde ein stürmischer Erfolg.

Erwin Bauer.

„Die Graphik im Haus der Deutschen Kunst". Das Bild, das wir auf der Seite „Kultur und Geistesleben" in unserer Frühausgabe vom 8. August veröffentlichten, erschien infolge eines technischen Versehens mit einer falschen Unterschrift. Es stammt nicht von Alfred Finsterer, sondern von Georg Sluyterman von Langeweyde und führt den Titel: „In einem kühlen Grunde.

Künnecke-Oper „Walter von der Vogelweide". In Emmerich finden am 12. November anläßlich der Einweihung des neuen Rathauses zwei Uraufführungen des Komponisten Eduard Künnecke statt. Der Komponist, dessen Vaterstadt Emmerich ist, wird die Aufführungen selbst dirigieren. Es handelt sich um die Hymne mit Fuge und Choral nach einem Gedicht von Ursula Renate Hirt als Zweckkomposition für die Rathauseinweihung und um zwei Akte der Künneckeschen Oper „Walter von der Vogelweide" nach einem Buch derselben Dichterin. Die Uraufführungen werden vom Reichssender Köln übertragen.

MARCHIVUM

Einige Regeln für zeitgemäßes Waschen

Die Prüfungsmethoden der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks

Wenn man durch die Laboratorien und die Waschküche der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerkes in Leipzig geht, kann man feststellen, daß ein großer Teil der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit der Prüfung von Waschmitteln, Waschmaschinen und Waschmethoden beschäftigt ist. Diese Prüfungen werden zum Teil auf Antrag der einschlägigen Industrien, zum Teil für Forschungszwecke der Versuchsstelle durchgeführt.

In der Waschküche werden in den verschiedenartigsten Waschmaschinen, wie Trommel- oder Quirlmaschinen, und mit allen üblichen Waschmethoden, wie Reiben mit der Hand, Waschen mit dem Waschbrett oder Wäschestampfer, die verschiedensten Gewebe — derbe Haushaltwäsche, feine Leib- und Tischwäsche — gewaschen. Man kann außerdem verfolgen, wie bestimmte Gewebestreifen auf verschiedene Weise getrocknet werden: gewrungen, gepreßt, geschleudert oder durch die Heißmangel gegeben. Alle einzelnen Vorgänge werden unter möglichst gleichen Bedingungen durchgeführt, und alle Ergebnisse werden gewissenhaft schriftlich niedergelegt.

Nicht weniger eifrig und gründlich sieht man Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Versuchsstelle damit beschäftigt, die chemische Einwirkung der einzelnen Waschmittel, wie Seife, Seifenflocken, selbsttätige Waschmittel, alkalifreie Waschmittel und dergleichen, in eigens dafür von der Versuchsstelle entworfenen Versuchswaschmaschinen und -töpfen auf die verschiedensten Gewebe zu untersuchen. Diesen umfangreichen Versuchsreihen werden noch nach einem besonderen Verfahren künstlich beschmutzte Wäschestreifen beigegeben. Mit der sinnvoll gebauten Apparatur werden Gewebestreifen mit einer großen Anzahl im Handel befindlicher Bügeleisen bei verschieden hohen Temperaturen gebügelt.

Zellwollgewebe können gekocht werden

In den Laboratorien kann man dann zusehen, wie all diese bei den einzelnen Arbeitsgängen verwendeten Versuchsgewebe in gleichgroße Streifen oder Quadrate geschnitten und gezupft werden, um dann mit Hilfe geeigneter Zerreißmaschinen und anderer Spezialapparaturen festzustellen, wieviel die verschiedenen Gewebe durch das einzelne Wasch-, Bügel- oder Mangelverfahren an ihrer Festigkeit verloren haben. Wieder andere Mitarbeiter sind damit beschäftigt, mit besonderen optischen und elektrischen Instrumenten an den obenerwähnten künstlich beschmutzten Versuchslappen die Reinigungswirkung der einzelnen Waschmaschinen, Waschmittel und -verfahren zu bestimmen.

Auf die Frage, warum alle diese umfangreichen und oft mehrere Monate dauernden Versuchsreihen durchgeführt werden, wird dem Besucher mitgeteilt, daß sie dazu dienen sollen, besonders unsere neuen Spinnstoffe — Zellwollen und Kunstseiden — auf ihre Waschfähigkeit zu untersuchen und die zweckmäßigsten Waschmethoden für sie zu erarbeiten. So haben die Untersuchungen u. a. klar erkennen lassen, daß Zellwollgewebe, zu Tischwäsche, Bettwäsche, Leibwäsche, Handtücher verarbeitet, ohne Bedenken mit guten Waschmitteln gekocht und auch in guten, zweckentsprechend gebauten Waschmaschinen bei guter Reinigungswirkung schonend gewaschen werden können. Nicht weniger eindeutig ergaben auch die Versuche, daß ein zweimaliges Kochen der Wäsche für die Reinigung zwecklos ist, also neben der unnötigen Beanspruchung des Gewebes eine Verschwendung von Zeit, Brennstoff und Waschmitteln bedeutet. Zu starkes Wringen und Zerren beschädigt die Wäsche; davon kann man sich eindeutig an den Löchern in den Versuchswäschestücken schon mit bloßem Auge überzeugen. Ebenso klar lassen Versuchsstücke erkennen, daß als erstes Spülwasser für die Wäsche enthärtetes heißes Wasser genommen werden muß. Ist dies nicht der Fall, so bekommt die Wäsche ein graues, ungepflegtes Aussehen.

Durch all diese mannigfaltigen Untersuchungen ist die Versuchsstelle für Hauswirtschaft in der Lage, allen im Waschen ratsuchenden Hausfrauen Auskunft über Regeln für zeitgemäßes Waschen zu erteilen.

Kleine Nützlichkeiten für die Küche

Ein kleiner Tisch läuft auf Rollen . . . / Die Abfallschublade

Zwei Anregungen wollen diese Zeilen geben, um danach, auch in der ältesten Kücheneinrichtung, der Hausfrau Erleichterungen zu schaffen. Das eine ist ein kleiner Tisch mit quadratischem Grundriß, der auf Rollen läuft und so an jeden beliebigen Platz mitgeschoben werden kann. Er dient beim Herausnehmen von Geschirr zum Decken des Eßtisches, zum Aufsetzen der Schüsseln, sodann wird das eben gespülte Geschirr abgetrocknet auf das Tischchen gestellt, um so leicht an die entsprechenden Schränke in Küche oder Zimmer gebracht und eingeordnet zu werden. Ist die Tischplatte mit Balatum oder Linoleum belegt, so ist sie mit einem feuchten Tuch stets mühelos sauber zu halten.

Die zweite Neuerung für unsere Küche betrifft die Abfallschublade. Sie befindet sich häufig in neu zu kaufenden Küchentischen, doch kann man sie auch daheim in den alten Tischen einbauen lassen. Hat der vorhandene Tisch in seiner ganzen Länge eine Schublade, so empfiehlt es sich, die Tischplatte um so viel zu verlängern, wie die Abfallschublade an Platz gebraucht. Jeder Tischler macht diese Arbeit nicht allzu teuer. Seitlich am Ende der Plattenverlängerung werden Pfosten angebracht und unterhalb der Abfallschublade erhält dieser neue Teil durch weitläufiges Einsetzen einfacher Latten zwei bis drei Hochfächer, die dazu bestimmt sind, die eben gewaschenen und getrockneten Küchenbretter aufzunehmen, damit sie hier tadellos lufttrocken, also niemals muffig im Geruch werden können. Die Schublade erhält oben in der Tischplatte einen abzuhebenden Deckel mit Griff oder Knopf, der nur gehoben zu werden braucht, will man die Abfälle vom Kartoffelschälen, Gemüseputzen usw. vom Tisch unmittelbar in die Schublade hineinschieben. Die Schublade selbst ist mit Blech, Linoleum oder einem anderen Belag zum Schutze des Holzes ausgeschlagen. Vorn hat sie ebenfalls einen Griff oder Knopf, mit dessen Hilfe sie mitsamt ihrem Inhalt herausgezogen und an beliebigem Ort entleert werden kann.

Wenn ein Mädchen heiratet

In Thüringen, Schweden, Grönland

Wenn in Thüringen ein Mädchen einem Bewerber zu verstehen geben möchte, daß sie ihn nicht haben will, so setzt sie ihm Würste vor, während in Polen der abzuweisende Freier Gänsefleisch bekommt. Japanische Brautpaare trinken Tee aus einem Kessel mit zwei Schnauzen. Der japanische Bräutigam schickt seiner Braut Goldborte für einen Gürtel und weiße Seide für ein Gewand. In China trägt das Brautpaar rote Seidenschnüre um Taille und Fußknöchel, und der Bräutigam schreibt an seine Braut auf rotem Papier. Die Heirat wird dort meist durch Heiratsvermittlung zustandegebracht, und ein Astrologe setzt den Tag der Verehelichung fest, damit die Ehe glücklich werde.

Die englische Braut trägt meist einen Kranz aus Orangenblüten, die norwegische eine Brautkrone. Der Brautführer trägt in Schweden eine brennende Fackel und hat die Aufgabe, das junge Ehepaar nach Hause zu geleiten. Ungarische Bräute und ihre Brautjungfern tragen Kronen, armenische Brautpaare haben Kränze, die mit Goldfäden verziert sind. Die kaspische Braut trägt einen Turban, denn am Hochzeitstage wird ihr das Haar abgeschoren. Das malaiische Mädchen muß sich die Zähne bis zu einem Viertel der Normalgröße abfeilen lassen, und in Burma werden die Ohren durchstochen. In der Bretagne bringt der Freier der Auserwählten weißes Brot und Branntwein, der Indianer legt den Elch, den er getötet hat, seiner Angebeteten zu Füßen. Die maurische Braut wird auf einem weißen Maulesel nach dem Heim ihres Gatten geführt, in einer großen Hochzeitssänfte sitzend, die mit ihrer Ausstattung behängt ist. Die kaukasische Braut schreitet ganz einfach gekleidet zwischen den festlich geschmückten Brautjungfern einher und bittet an jeder Tür die Familienhäupter ihres Dorfes um Verzeihung des Unrechts, das sie vielleicht getan hat. Der schwedische Bräutigam näht Rosmarin-Zweige in seine Kleider, um die Kobolde abzuwehren, die ihm die Braut stehlen könnten. Die Eskimos werden schon als Kinder einander verlobt.

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf


Ein köstlicher Duft zieht durch die Küche...



Aufn.: Elisabeth Hase

Seit drei Tagen durchzieht ein köstlicher, süßer Duft unsere Küche: Mutter ist dabei, alle ihre großen und kleinen Gläser zu füllen und den arg zusammengeschrumpften Marmeladevorrat für den kommenden Winter zu ergänzen. Pflaumen, Zwetschgen — die Kirschen waren ja schon an der Reihe — Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren werden, teils gemischt, teils „ganz unter sich", eingekocht, in die Gläser gegossen und dann in der Vorratskammer verstaut. Stunde für Stunde steht Mutter am Herd und Tisch, mit dem größten ihrer Kochlöffel bewaffnet, rührt dann und wann in der brodelnden, so wundervoll duftenden Masse, probiert mit Kennermiene, und lächelt dabei ihrem kleinen Jungen, der still in der Ecke sitzt, vielsagend zu. Sie weiß, daß Hänschen ein großer Liebhaber von Marmeladen aller Sorten ist und daß er nur darauf wartet, den großen Topf am Schluß ausschlecken zu dürfen! Ja, so einer ist der Hansel. In diesen drei Tagen war er einfach nicht mehr aus der Küche herauszukriegen; die Aussicht auf den täglichen Genuß ließen den Knirps alle Freundschaften und die allerschönsten Spiele vergessen.

Wer kann es ihm auch verdenken? Da stehen große und kleine Gläser — bereit, den süßen Strom zu fassen, der so verlockend duftet und riecht, da steht auch ein riesiger Topf, in dem sich die Herrlichkeiten verbergen, für dessen Inneres er sich später aber sehr interessieren wird, und da ist vor allem die liebe Mutter, die geschäftig hin- und hereilt, schnell einen Blick in den großen Topf wirft, in der Masse herumrührt und dann und wann die kleine Herdtür aufreißt, um nach dem Feuer zu sehen.

Jetzt aber ist es soweit. Der große Topf wandert auf den Tisch, Mutter holt sich einen Schöpflöffel und füllt nun Glas auf Glas, bis alle Gläser voll und der Topf leer sind. Hansel weiß, daß nun auch bald seine Zeit gekommen ist. Dies Wissen gibt ihm die Kraft, auch weiterhin geduldig auszuharren und auf den leeren, abgekühlten Topf zu warten — seine Beute, die ihm in dieser Woche nun schon zum dritten Male zufallen wird! hl.

Mädel helfen auf dem Lande

„Erntehilfe?" meinte Irmgard. „Kinder, ich weiß nicht recht — was verstehen wir denn schon von Landarbeit?" Und sie besah sich ihre weißen Hände. Irmgard ist Friseuse. Liselotte und Inge arbeiten im Büro. Dazu haben wir noch Studentinnen, Arbeiterinnen, Hausgehilfinnen, Verkäuferinnen und eine Kindergärtnerin in unserer Jugendgruppe — alles keine landwirtschaftlichen Sachverständigen. So gab es denn ein ziemliches Hin und Her, bis sich drei von uns entschlossen, „die Geschichte mal anzusehen..."

Das war vor drei Wochen. Inzwischen war bereits die halbe Gruppe draußen, manche Mädel sogar mehrmals. Alle sagen sie: „Kinder, draußen ist es ganz groß! Dabei haben wir tüchtig schaffen müssen! Das heißt, als wir am Samstagnachmittag ankamen, gab es bei dem Bauern, dem wir zugeteilt waren, zur Stärkung erst mal Kaffee. Wir zogen unser Stadtzeug aus und schlüpften in Dirndkleid oder Turnanzug. Manche Mädel beschränkten sich gar auf ein Badetrikot aber das ließen sie bald bleiben, nachdem sie erst mal Bekanntschaft mit den Mücken geschlossen hatten!

Die eine Gruppe fuhr hinaus zum Kartoffelbuddeln. Die übrigen Mädel wanderten, mit Hacken ausgerüstet, zur Mundharmonikabegleitung hinaus auf die Gemüsefelder. Wie sahen die Felder aus! Bohnen und Kohl und Kohlrabi verschwanden oft unter dem Unkraut. Wahrhaftig, die Felder hatten auf uns gewartet! So hackten wir denn, so eifrig wir konnten, die einen schneller, die anderen bedächtiger. Eine unter uns kam aus Ostpreußen, sie hatte schon öfter Landarbeit gemacht. Bald lag sie uns anderen weit voraus. „Das Frollein behalten wir hier", meinte schmunzelnd der Aufseher.

Wieder hackten und buddelten wir, und dabei erzählten wir einander von unserer Tätigkeit und unserem Alltag. Alle möglichen Berufe waren unter den Mädeln vertreten.

Die Sonne brannte gewaltig, wir wischten uns die Stirn. Manche von uns, die keine körperliche Arbeit gewohnt war, mußte nun wirklich die Zähne zusammenbeißen, denn schlapp machen wollte doch keine! Endlich lag das Bohnenfeld sauber da, endlich waren die Kartoffeln in Körben und Säcken geborgen. Es schlug zwei Uhr: unser Arbeitstag war zu Ende! Singend und stolz, die Hacken geschultert, so zogen wir ins Dorf zurück. Ein Eintopf stand schon bereit, die Tische waren gedeckt, und wir ließen uns nicht zweimal bitten.

Als wir dann wieder zur Bahn zogen, verabredeten sich die einen und anderen bereits für den kommenden Samstag und Sonntag zur Erntehilfe. Und Irmgard sagte zum Abschied: „Kinder, ich hab' zwar zwei Blasen abgekriegt, und meine Mückenstiche will ich lieber gar nicht erst erzählen. Aber ich muß sagen, das war mal ein großartiges Wochenende — man spürt doch, daß man helfen kann da draußen! Ich mach' bestimmt nächstens wieder mit!"

J. Stahl-Adamczewski
Mannheim D 2 15 Fernsprecher: 20280
Feine Handarbeiten

Wir empfehlen uns den Damen:

Stoffe
Mannheims große Stoff-Etage
Lackhoff & Co.
am Paradeplatz

Schmuck

Alle Neuheiten in Juwelen · Uhren Gold- u. Silberwaren
Cäsar Fesenmeyer P 1, 3 Breite Straße

Lederwaren

KOFFER für kleine Reisen
KOFFER für große Reisen
KOFFER zu allen Preisen
W. Ch. Müller O 3, 11-12 Kunststraße

Schuhe
HARTMANN O 7, 13
Das Fachgeschäft für Qualitätsschuhe


MARCHIVUM

Neckermann vom Reichspostminister eingeladen

Zum elften Male kämpfen Badens Leichtathleten gegen Elsaß

Am kommenden Sonntag stehen sich die Leichtathletik-Mannschaften von Baden und Elsaß in Lahr zum elften Male gegenüber, und wieder dürfen wir mit einem klaren Siege der badischen Leichtathleten rechnen. Gausachwart Klein hat für diesen Vergleichskampf eine sehr starke Mannschaft aufgeboten, in der wir lediglich den Deutschen Meister Neckermann in den beiden Sprintstrecken vermissen, der einer Einladung des Reichspostministers Dr. Ohneforge an diesem Tage folgt. Aber durch Scheuring dürfte Baden hier trotzdem für zwei Siege sicher sein. Weniger stark werden die anderen Umbesetzungen ins Gewicht fallen, die sich durch die Teilnahme der badischen Studenten an den Weltspielen in Wien ergaben.

Von den bisher elf Begegnungen hat Baden neun für sich entschieden, allerdings mußten unsere Leichtathleten in den letzten Jahren nie eine Niederlage hinnehmen. Besonders klar war der Erfolg im letzten Jahr in Straßburg, wo Baden in 13 von 15 Wettbewerben den Sieger stellte. Sichere Siege wird es in diesem Jahre wohl in den beiden Sprintstrecken durch Scheuring, über 110-Meter-Hürden durch Marquet, über 5000 Mtr. durch Scheibbs und durch den Durlacher Schmidt über 800 Meter geben. Auch in den technischen Wettbewerben sind unsere Athleten als klare Favoriten anzusehen, zumal das Elsaß hier einige noch wenig bekannte Nachwuchsleute einsetzt. Von der alten Garde bietet das Elsaß diesmal wieder Famose und Wittmer über 400 Meter, Schoennahl über 800 Meter, Colas im Weitsprung und den französischen Internationalen Meßner über 1500 Meter auf. In den insgesamt 15 Wettbewerben stehen sich folgende Athleten gegenüber.

	Baden	Elsaß
100 Meter:	Scheuring, Feuerstein	Husser, Fettig
200 Meter:	Scheuring, Rüger	Husser, Bessonand
400 Meter:	Krummholz, Pister	Famose, Wittmer
800 Meter:	Schmidt, Hein	Schoennahl, Leroy
1500 Meter:	Stadler, Abel	Meßner, Heisch
5000 Meter:	Scheibbs, Pröhner	Birgelyle, Beiell
110 Meter Hürden:	Marquet, Herrwerth	Beckert, Richert
4×100 Meter:	Feuerstein, Herrwerth, Rüger, Scheuring	Husser, Fettig, Andreu, Roth
400-, 300-, 200-, 100-Meter-Staffel:	Krummholz, Schmidt, Rüger, Scheuring	Fettig, Famose, Husser, Bessonand
Hochsprung:	Preißecker, Simon	Gua, Reuschle
Weitsprung:	Koch, Többe	Fuchs, Colas
Kugelstoßen:	Kiehnle, Kullmann	Ledoux, Siegel
Diskuswerfen:	Kiehnle, Greulich	Ledoux, Siegel
Speerwerfen:	Kullmann, Büttner	Rießermann, Fuchs
Hammerwerfen:	Greulich, Wolf	Leibig, Siegel



Die „Noll-Mannschaft" des VfR Mannheim...



...und die Brückl-Gedächtnis-Mannschaft des SV Waldhof, die bisherigen Gewinner des Wanderpreises des „Hakenkreuzbanner". (Privat-Aufnahmen)

32 Mannschaften beim VfR-Fußballturnier

Privatmannschaften kämpfen um den Wanderpreis des „Hakenkreuzbanner"

Auch in diesem Jahr veranstaltet der VfR wieder sein schon zur Tradition gewordenes „Fußballturnier der Privatmannschaften", das wie bei den vorhergegangenen Austragungen sicherlich wieder großen Zuspruch finden wird. Es ist eine schöne Idee des Veranstalters, auch dem „unbekannten Sportsmann" einmal Gelegenheit zu geben, an einem Wettstreit unter Kritik der Oeffentlichkeit teilzunehmen, zumal auch noch den Siegern schöne Preise winken.

Die Aktiven der Mannheim-Ludwigshafener Sportvereine haben dem Veranstalter auch ihren Dank für diese Veranstaltung durch eine Rekordteilnahme von 32 Mannschaften abgestattet.

Aus der „Geschichte" der früheren Veranstaltungen entnehmen wir, daß der Veranstalter in seinem ersten Turnier in seiner Noll-Mannschaft den Sieger stellte, die in einem schönen Spiel mit 1:0 über VfL Neckarau-Verein triumphierte. Im vergangenen Jahr war es dann der SV-Waldhof-Brückl-Gedächtnismannschaft vergönnt, den Verteidiger im Endspiel knapp und glücklich zu besiegen und damit den Wanderpreis des „Hakenkreuzbanner" zu erringen.

Am kommenden Sonntag beginnt das dritte Turnier mit insgesamt 16 Vorrundenspielen, deren Auslosung bereits stattgefunden hat. Sicherlich wird es dem Verteidiger des Wanderpreis des HB" nicht leicht fallen, seinen Sieg zu wiederholen. Die „Mannen um Schäfer" aus dem Mannheimer Norden werden auch diesmal wieder durch ihre Technik und Spielweise zu gefallen wissen, dessen sind wir gewiß. Aber auch der letztjährige Zweite, die kampfstarke Noll-Mannschaft des VfR wird in diesem Jahr alles daransetzen, um den begehrten Turniersieg zu wiederholen.

Selbstverständlich ist die ehrgeizige Mannschaft des VfL-Neckarau-Vertich wieder mit von der Partie, die in diesem Jahr auch einmal den Sieg an ihre Fahnen heften möchte, nachdem sie im Vorjahr nur durch Los ausscheiden mußte. Vielleicht gelingt gerade dieser Mannschaft der große Wurf! Aber ein jeder hat die Chance in der Hand, den Enderfolg zu erringen!

Mannheimer Schwimmerfolge in Frankenthal

Der TV Mannheim 1846 gewinnt im Wasserball den Ehrenpreis der Stadt Frankenthal

Trotz schlechter Witterung wurden am Sonntag im herrlichen Strandbad die Stadtmeisterschaften Frankenthal im Schwimmen ausgetragen. Zu den Einladungsrennen waren von Mannheim der TV 46 und SV Rheintöchter am Start. Das geplante Strandfest mußte zwar wegen des Wetters ausfallen, dafür herrschte aber an der 50-Meter-Bahn lebhafter Betrieb. Etwa 600 Zuschauer verfolgten mit viel Aufmerksamkeit die sportlichen Darbietungen und hielten auch bei den zeitweilig einsetzenden Regenschauern stand. Die Mannen des TV 46 konnten zunächst die Lagenstaffel 3 mal 100 Meter vor Neustadt in 4,10 gegen 4,39,4 zu einem schönen Sieg gestalten. Auch beim Wasserballspiel zeigten sie sich von der besten Seite. und holten sich den Ehrenpreis der Stadt Frankenthal.

Bei den Frauen wurden ebenfalls einige Gästerennen mit den gleichen Läufen um die Stadtmeisterschaften ausgetragen. Trotz ungewohnter Bahn und schwerer Wendemöglichkeiten konnten hierbei die Mannheimerinnen ansprechende Leistungen erzielen.

In den Kämpfen um die Stadtmeisterschaften waren die Leistungen der Frauen und Jungmädel relativ besser als die der Männer, deren Zeiten über 1,20 für 100 Meter Kraul und über 1,30 für 100 Meter Brustschwimmen blieben, während zum Rückenschwimmen 100 Meter überhaupt keine Bewerber antraten.

Die Staffel 10 mal 50 Meter beliebiges Schwimmen für Formationen sah drei Gruppen am Start, für Frankenthal ein beachtliches Aufgebot. Der Kampf war auf der ganzen Strecke offen, doch führte der SA-Sturm 2/17 stets leicht vor Marine-SA-St. 2/7 und konnte der zähen Bedrängung auf den letzten 100 Meter Widerstand leisten.

Bei den Pimpfen gab es zwischen Frankenthal und JG. Ludwigshafen spannende Rennen, wobei die JG.-Schwimmer den besseren Durchschnitt stellten. Von drei Staffeln konnten sie zwei gewinnen, ein schöner Lohn für fleißige Arbeit.

Männer: Lagenstaffel 3×100 Meter: 1. TV 46 Mannheim 4:10,0; 2. Neustadt 4:39,4. **Kraulschwimmen 100 Meter, Stadtmeisterschaft:** 1. Beißmann 1:21,1; 2. Koch 1:24,9; Gäste: 1. Eberle (TV 46) 1:15. **Brustschwimmen 100 Meter, Stadtmeisterschaft:** 1. Klein 1:33,3; 2. Meißner 1:38. **Formationen: 10×50 Meter beliebig:** 1. SA-Sturm 2/17 7:18; 2. Mar.-SA 2/7 7:31,9. — **Frauen:** Lagenstaffel 3×100 Meter, Stadtm.: 1. Frankenthal 4:52,3 (Klag, Dietz, Luh); 2. Mannheim 5:17 (Hornest, Veit, Engel). **Kraulschwimmen 100 Meter, Stadtm.:** 1. Luh 1:25; 2. Dietrich 1:34,2; Gäste: 1. Hornest Mina (Rheint.) 1:32,2; 2. Schramm Emma (Rheint.) 1:47. **Brustschwimmen 100 Meter, Stadtm.:** 1. Dietz 1:39,6; 2. Luh 1:44,2; Gäste: 1. Veit K. 1:50; 2. Kern Mar. (Rheint.) 1:52,8. **Rückenschwimmen 100 Meter, Stadtmeisterschaft:** 1. unter 14 Jahren Klag Irmgard 1:47,3; 1. über 14 Jahren Luh 1:45,3. — **Jungmädel:** Kraulschwimmen 50 Meter: 1. Werner Sonja 40,4; 2. Klag 42,3. **Brustschwimmen 50 Mtr.:** 1. Wolf 47,4; 2. Schöpfer 47,6. (Mannheimer Jungmädel nicht am Start.) — **Pimpfe bzw. DJ.: Kraulstaffel 4×50 Meter:** 1. Frankenthal 2:45,5; 2. JG Ludwigshafen 2:50,6. **Bruststaffel 4×50 Meter:** 1. JG (317) 3:08; 2. Frankenthal 3:15,1. **Lagenstaffel 3×50 Meter:** 1. JG 2:14,3; 2. Frankenthal 2:21,9. **Wasserball:** TG 46 — Neustadt 5:1; TV 46 gegen Frankenthal 7:2.

Jugoslawiens USA-Reise finanz'ert

Jugoslawiens Davispokalmannschaft, bestehend aus Puncec, Mitic, Kukuljevic und Pallada wird nunmehr die Reise nach USA am 10. August über Bremen antreten, nachdem Ministerpräsident Zwetkowitsch die Mittel für die Reise zur Verfügung gestellt hat. Zunächst war in Aussicht genommen, die Fahrt durch Schaukämpfe zu finanzieren.

„Ich fuhr nahezu in den Felsen hinein"

Der Deutsche Bergmeister Hermann Lang erzählt vom Großglockner-Rennen

(Eigener Bericht)

Sieger im Rennen um den Großen Bergpreis von Deutschland wurde Hermann Lang. Er hat am Sonntag auf dem Großglockner den Beweis geliefert, daß er zur Zeit der deutsche Spitzenfahrer ist. Wie in Wien, war er auch diesmal im ersten Lauf nicht der Schnellste, aber im zweiten Lauf ließ er dann seine starken Gegner hinter sich. Der Titel „Deutscher Bergmeister" fällt damit an den in diesem Jahre bis jetzt erfolgreichsten deutschen Fahrer, der bis auf zwei Ausnahmen jedes von ihm mitgefahrene Rennen gewonnen hat.

Unser Berichterstatter hatte Gelegenheit, sofort nach dem Rennen mit dem siegreichen Mercedes-Benz-Fahrer zu sprechen. „Es war schauerlich", erzählte Hermann Lang. „Während des zweiten Laufs war die Sicht vom Start bis zum Ziel durchweg so schlecht, daß man kaum das Ende der Kurve sehen konnte. Oft fuhr ich nahezu in den Felsen hinein, erst im letzten Augenblick war die Fortsetzung der Straße wahrzunehmen. Ich erkannte die Strecke, obschon ich hier viel trainiert habe, kaum wieder. Noch niemals habe ich ein Rennen erlebt, das so viel Nerven beansprucht hätte."

Belastung durch das Wetter

Das Urteil Hermann Langs über das Rennen wird von allen anderen Fahrern bestätigt. Die allgemeine Ansicht ist, daß Geschwindigkeit und Leistungsfähigkeit der Maschinen bei weitem nicht ausgewertet werden konnten. Im ersten Lauf — der Große Bergpreis von Deutschland wurde in zwei Läufen ausgetragen — konnte Lang mit 8:55,3 die zweitbeste Zeit des Tages erzielen. Im zweiten Lauf dagegen, nachdem das Wetter sich verschlechtert hatte, nur 11:12,6 — Zeiten, die bei gutem Wetter von Sportwagen erzielt werden. Die Gesamtzeit Hermann Langs betrug 20:07,9 ist gleich 75,09 Kilometer pro Stunde. Der beste Lauf des Tages gehörte Müller-Chemnitz auf Auto Union mit 8:54,3 (84,86 Stundenkilometer).

Wie Schemen aus dem Nebel

Man kann eigentlich von zwei verschiedenen Rennen sprechen. Der erste Lauf wurde bei herrlichem Sonnenschein und bei voller Sicht ausgetragen. Nur der Großglockner hatte sich in eine Nebelkappe gehüllt. Dann setzte Regen ein, die Wolken senkten sich in das Tal der Großglocknerstraße. Die Sicht war fast ganz genommen. Bei gutem Wetter kann man vom Fuschertörl aus eine Strecke von etwa 4 Kilometer, darunter acht Spitzkehren, überblicken. Als die Rennfahrer zum zweiten Lauf starteten, war die letzte Spitzkehre nicht mehr zu erkennen. Wie Schemen kamen die Wagen aus dem Nebel hervor.

Sportwagen: Polensky Sieger

Für die Sportwagen wurde das Rennen ebenfalls als Lauf der Meisterschaft gewertet. Polensky-Berlin auf BMW-Spezial konnte sich durch seinen Sieg die Führung in der Meisterschaft erobern. Der vorjährige Bergmeister von Hanstein mußte sich mit dem zweiten Platz vor Dr. Werneck begnügen. In der 1100-ccm-Klasse holte sich der Münchener Reichenwallner auf Fiat-Spezial den Sieg.

Die Sieger in den drei Motorrad-Klassen: Unteroffizier Georg auf Auto Union DKW in der 500-ccm-Klasse mit 66,85 Stundenkilometer. In der 350-ccm-Klasse Faßl auf NSU. In der 250-ccm-Klasse Schneeweis auf Auto Union DKW mit 63,40 Stundenkilometer.

Gebrüder Abel gegen Gebrüder Büthe

DJK Neckarau gewinnt den Leichtathletik-Klubkampf gegen Turnerschaft Käfertal

Der VfL Neckarau empfing am vergangenen Sonntag die Kampfstaffel der Turnerschaft Käfertal zu einem Klubkampf, mit dem gleichzeitig die Uebungen für die deutsche Vereinsmeisterschaften verbunden waren. Die Neckarauer gewannen diesen Kampf mit 4935 Punkten vor Käfertal 4203 Punkten sicher.

Beide Mannschaften waren mit der augenblicklich stärksten Mannschaft zur Stelle und kamen auch zu guten Leistungen, wenn auch nicht gerade die diesjährigen Bestleistungen erzielt werden konnten. Von den Neckarauer Leistungen interessiert in erster Linie das gute Laufen von Abel, der die 800 Meter in genau 2 Minuten durchlief und damit unter Beweis stellte, daß es wieder aufwärts geht. Die Gebrüder Abel waren wie stets wesentlich am Endsieg des VfL beteiligt.

Käfertal stützte sich auf die Gebrüder Büthe, die drei Siege errangen und dabei im Weitsprung mit 6,59 Meter eine beachtliche Leistung erzielten, auch die Leistung des zweiten Käfertaler mit 6,30 Meter verdient noch besondere Beachtung.

Mit diesem Kampf hat nun auch die Käfertaler Turnerschaft ihre Uebungen für die DVM abgelegt.

100 Meter: Büthe (Käfertal) 11,5; Senger (VfL) 12,0; Rumig (K) 12,5; Kreß (VfL) 12,5. — **200 Meter:** Büthe (K) 25,0; Ludwig (VfL) 25,3; Wagner (K) 25,8; Lang (VfL) 25,8. — **800 Meter:** Lang (VfL) 2:00,0; Pister (VfL) 2:00,4; Bunkert (K) 2:27,0; Bangert (K). — **3000 Meter:** Abel (VfL) 9:46,8; Kirchlächler (VfL) 10:01,4; Bangert (K) 10:58,0; Bunkert (K). — **4×100 Meter:** VfL Neckarau 47,0; Turnerschaft Käfertal 47,3. — **Weitsprung:** Büthe (K) 6,59; Wagner (K) 6,30; Kreß (VfL) 5,89; Senger (VfL) 5,52. — **Hochsprung:** Abel (VfL) 1,64; Lang (VfL) 1,60; Strauß (K) 1,60; Jäger (K) 1,45. — **Kugelstoßen:** Abel (VfL) 11,70; Büthe (K) 11,15; Stelz (K) 10,26; Jeck (VfL) 10,00. — **Diskuswerfen:** Abel (VfL) 37,45; Hotz (K) 29,96; Büthe (K) 28,53; Jeck (VfL) 26,81. — **Speerwerfen:** Abel (VfL) 49,51; Büthe (K) 42,50; Abel W. (VfL) 40,20; Triebele (K) 37,88.

Punkte für die Deutsche Vereinsmeisterschaft: VfL Neckarau 4935,65 Punkte, Turnerschaft Käfertal 4203,90 Punkte.

Eintracht vor TV Mannheim 1846

Das 13. national ausgeschriebene Leichtathletik-Sportfest in Arheilgen litt stark unter den Regenfällen, die die Bahn weich gemacht hatten, so daß es schlechte Zeiten und nur geringe Weiten gab. Die Frankfurter Eintracht verteidigte den im Vorjahr gewonnenen Wanderpreis erfolgreich vor dem TV 46 Mannheim.

Männer: 100 Meter: 1. Müller (SC Frankfurt 80) 10,9; 2. Rüger (46 Mannheim) 10,9; 3. Jahn (Eintracht Frankfurt) 11,0. — **400 Meter:** 1. Jahn 51,4; 2. Bünte (46 Mannheim) 52,0. — **800 Meter:** 1. Hockenberger (46 Mannheim) 1:59; 2. Greier (Darmstadt 98) 1:59,8. — **200 Meter Hürden:** 1. Schellin (Darmstadt 98) 26,0; 2. Rohrer (VfL Darmstadt) 26,4. — **4×100 Meter:** 1. Darmstadt 98 45,0; 2. Eintracht Frankfurt 45,3. — **Schwedenstaffel:** 1. Eintracht Frankfurt 2:03; 2. TV 46 Mannheim. — **Weitsprung:** 1. Picard (Hansen) 6,34; 2. Schmidt (Post Mannheim) 6,31. — **Hochsprung:** 1. Wunding (Frankfurt 80) 1,75; 2. Ackermann (Darmstadt 98) 1,65 Meter.

Frauen: 100 Meter: 1. Eckard (Eintr. Frankf.) 12,5; 2. Kurz (Eintracht Frankfurt) 12,7. — **80 Mtr. Hürden:** 1. Burgaraf (Frankfurt 80) 13,6; 2. Eisling (VfL Darmstadt) 13,9. — **4×100 Meter:** 1. Eintracht Frankfurt 52,0; 2. Frankfurt 80 53,1. — **Kugelstoßen:** 1. Ott (Post Mannheim) 10,18. — **Diskuswerfen:** 1. Ott (Post Mannheim) 34,95; 2. Schulz (FSV Frankfurt) 34,22. — **Weitsprung:** 1. Bernhardt (Frankfurt 80) 4,99; 2. Burgaraf (Frankfurt 80) 4,94. — **Hochsprung:** 1. Bernhardt 1,40; 2. Kloß (Frankfurt 80) 1,35.

MARCHIVUM

Höchstleistungen in der Landmaschinenindustrie

Aus dem Bericht der Fachgruppe Landmaschinenbau über das Geschäftsjahr 1938/39

Die Fachgruppe Landmaschinen veröffentlicht soeben ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1938/39. Dieser Bericht beweist, daß der Landmaschinenbau ebenso wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre versucht hat, dem wachsenden Bedürfnis der Landwirtschaft nach Landmaschinen nachzukommen. Er betont allerdings, daß die Erzeugung an Landmaschinen noch stärker gestiegen wäre, wenn die Landmaschinenindustrie sich mit Rücksicht auf andere staatspolitische Notwendigkeiten nicht Beschränkungen in der Versorgung mit Rohstoffen und Produktionsmitteln hätte auferlegen müssen. Nach dem Bericht hat sich der Gesamtabsatz an Landmaschinen vom Wirtschaftsjahr 1936/37 zum Wirtschaftsjahr 1937/38 von 372 Mill. RM. auf 431 Mill. RM. gehoben. Die Steigerung des Absatzes hielt auch in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 31. März 1939 an, so daß für das gesamte Wirtschaftsjahr 1938/39 mit einem Gesamtabsatz von 520 Mill. RM. zu rechnen ist. Hierbei handelt es sich um die Nettowerte ab Werk. Gegenüber 1936/37 betrug demnach in den beiden letzten Wirtschaftsjahren die Steigerung rund 16 v. H. bzw. 40 v. H. Gegenüber dem Tiefstand von 1932/33 bedeutet dies sogar eine Zunahme auf rund das Vierfache.

Die Zunahme des Inlandsabsatzes (1937/38) auf 480 Mill. RM. (1938/39) ist, wie der Bericht betont, in erster Linie auf den vermehrten Schlepperabsatz zurückzuführen. Im übrigen haben sich, wie in den vergangenen Jahren, auch 1938 die Umsätze immer mehr auf den Mittel- und Kleinbesitz verlagert. Diese Richtung ist auf der ganzen Linie zu beobachten und entspricht dem Sinn der Erzeugungsschlacht.

Auch die Ausfuhr deutscher Landmaschinen hat 1938 wieder eine beträchtliche Steigerung erfahren. Sie beträgt wertmäßig 11 v. H., gewichtsmäßig sogar 38 v. H. 1937 wurden für 40 Mill. RM., 1938 dagegen für 45 Mill. RM. Landmaschinen ausgeführt. Dies ist um so beachtlicher, als die allgemeine wirtschaftliche Lage in der Welt z. Z. bekanntlich unserer Ausfuhr nicht gerade günstig gesonnen ist. Der Anteil der Ausfuhr an dem Gesamtabsatz der Landmaschinenindustrie beträgt 8 v. H. Die größte Steigerung an der Ausfuhr weisen die Schlepper auf. Während 1934 ihr Ausfuhrwert kaum 3,3 Mill. RM. betrug, erreichte er 1936 bereits 6,2 Mill. und 1938 sogar rund 14 Mill. RM. Die ausgeführten Schlepper fanden nicht nur Absatz in den Ländern, in denen es galt, weite Gebiete brachliegenden Landes urbar zu machen, sondern vor allem auch in solchen Ländern, die sich bislang auf den Einsatz amerikanischer Erzeugnisse beschränkten. Auch die Mähmaschinenausfuhr konnte sich gegenüber dem Vorjahre verbessern (rund 32 v. H.). Aehnlich war es bei den Heuwendern, Rasenmähern und anderen Maschinen, deren Gesamtausfuhr um 30 v. H. stieg. Eine sehr gute Verbesserung des Auslandsabsatzes zeigten die Bodenbearbeitungsgeräte für den Kraftbetrieb. Ihre Ausfuhr erhöhte sich um 86 v. H. Zurückgegangen ist die Ausfuhr von Gespannpflügen und Milchzentrifugen. Auch für Dreschmaschinen und Strohpressen zeigten sich die ausländischen Absatzmärkte weniger aufnahmefähig. Dagegen hat sich der Absatz von Getreidereinigungsmaschinen sowie von Sä- und Drillmaschinen gehoben.

Entsprechend dieser erfreulichen Entwicklung ist auch der Beschäftigungsgrad im Landmaschinenbau verbessert worden. Setzt man den Beschäftigungsgrad 1936 = 100, so betrug er 1937 111, 1938 dagegen 131 v. H. Insgesamt umfaßte die Fachgruppe Landmaschinenbau am 1. April 474 Mitglieder mit rund 60 000 Beschäftigten.

Kurz berichtet

Von der Maul- und Klauenseuche waren im Altreichsgebiet am 1. August 128 (am 15. Juli: 162) Kreise mit 191 (248) Gemeinden und 345 (416) Gehöften betroffen.

*

In der Hauptversammlung der Rheinischen Kunstseide AG. Krefeld, berichtete der Vorstand, daß der planmäßige Weiterausbau des Werkes fortgeführt werde und daß von der Ermächtigung, das Aktienkapital auf 8 Millionen Reichsmark zu erhöhen, jetzt Gebrauch gemacht werde.

*

Hamburg hat im Jahre 1938 trotz der ungünstigen Entwicklung der Ausfuhren seine Bedeutung als wichtigster nationaler Ein- und Ausfuhrhafen und internationaler Handelsplatz des Deutschen Reiches bewahrt. Die günstige Entwicklung des hamburgischen Seeverkehrs seit 1935 konnte sich aber nur zum Teil fortsetzen, weil die Entwicklung neue Aufgaben stellte, die erst allmählich gelöst werden können.

*

Die Einnahmen der Suezkanal-Gesellschaft sind im Juli 1939 auf 732 800 £ gegen 793 600 £ in der gleichen Vorjahrszeit zurückgegangen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Ruhig

Die Abendbörse nahm einen sehr ruhigen Verlauf. Am Aktienmarkt kam es nur in einzelnen Papieren zu einigem Geschäft, wobei die Kurse ziemlich unverändert lagen. IG Farben bröckelten dabei ⅛ Prozent ab auf 146¾. Buderus ¼ Prozent auf 95½ und Mannesmann ½ Prozent auf 103½, während AEG zu unverändert 113½ den Besitzer wechselten.

Der Rentenmarkt war ebenfalls sehr ruhig. Sproz. IG Farben wurden mit unv. 120½ gehandelt und im telefonischen Freiverkehr wurden Steuergutscheine mit 98½ bewertet.

Getreide

Rotterdamer Getreidenotierungen v. 8. August

Weizen (in Hfl. p. 100 Kilo): Per Sept. 3.35, Nov. 3.45, Jan. 3.62½, März 3.80. — Mais (in Hfl. p. Last von 2000 Kilo.): Per Sept. 81, Nov. 82, Jan. 81¼, März 82½.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt

Zufuhr: 23 Ochsen, 92 Bullen, 152 Kühe, 81 Färsen, 752 Kälber, 60 Schafe, 1590 Schweine und 191 Hammel. Preise: Ochsen 46,5, 42,5, 37,5; Bullen 43,5 bis 44,5, 40,5, 35,5; Kühe 44,5, 39,5—40,5, 30,5—34,5, 23—25; Färsen 45,5, 41,5, 36,5; Kälber 65, 59, 45—50, 37—40; Hammel b1) 48, b2) 47; Schafe a) 38—40; Schweine a) 62, b1) 61, b2) 60, c) 56, d) e) u. f) 53, g1) 61. — Marktverlauf: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt, Schafe flott.

Mannheimer Pferdemarkt

Zufuhr: 6 Arbeitspferde und 13 Schlachtpferde. Preise: Arbeitspferde 390—690, Schlachtpferde 45 bis 230 RM. Verlauf ruhig.



MARCHIVUM

Worauf die sparsame Hausfrau schon lange wartet?
AUF UNSERE BILLIGEN
Reste
IM SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF
Beachten Sie unsere großen Restefenster
Mannheimer Textilhaus G.M.B.H.
Mannheim O1.1 Breitestraße

Zu verkaufen

Günstiges Angebot!
Herrenzimmer, Eiche, gut erhalten, mit Schnitzereien, erstkl. Qualität, Speisezimmer, Nußb. pol., modern, Perserbrücken, Biedermeier- und Barockmöbel a. d. Zeit. (164499B)
Heinrich Seel & Co., Qu 4, 5
Rückgebäude, Fernsprecher 245 06.

Weißer Kinder-**Kastenwagen** für 6.— M abzug. Käfertaler Str. 56 4. St. lks. (57738)



Durch Lagern leicht beschädigt:
33.75, 35.- 39.-, 45.-
sow. große Auswahl in (162 269B)
Adler, Diamant, Presto, Panther, Viktoria, Wanderer usw.
Kleine Anzahlung Wochenraten 2.50.
Gebrauchte Räder 10, 15, 20 RM.
Endres, Neckarau
Schulstraße 53

Fast neue, schwere **Tresortüre** zu verkaufen. Anzus. (153178B)
Heidelberg, Kirchstr. 18/20.

Zurückgenomm. **Wohnung** gebr., neuwertig 1 Schlafzimmer, dreiteilig, modern 255.-
1 Küche naturlack. m. Kühlk. 1 Tisch 2 Stühle 1 Hocker 125.-
Gesamtpreis M 380.-
Ich. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7/8
Fernspr. 27885
(152 568 B)

1 kompl. Küche Kleiderschrank 1 Bett, Waschkommod. neuwert., günstig zu verkauf. Anzus. nachm. ab 4 Uhr. U 5, 28 Müller, 4 Trepp. (57668)

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkauf. Besichtigung, Mannheimerstr. 4, Anzus. v. 18—20 U., Stck. (58208)

Schuppen mit Ziegel gedeckt, 7×15 Meter, zu verkaufen. Anzus. zwischen 2 u. 3 U. Karl-Benz-Str. 24 gegenüber. (58558)

Möbel aller Art direkt von der Möbelwerkstätte Ludwig Stier, Eschelbronn, Ehestandsdarlehen

Zu verkauf. wegz. Wegzugs:
1 Radio, 9Rhr. mit Doppellautsprecher, für 235.-,
1 Schlafzimmer afr. Birnb. poliert
1 Küche lackiert, 1 Gasherd, 1 Haargarnmatratzen und Kleidermöb., Rauchtisch, alles neuw. Adresse zu erfrag. u. Nr. 152 197 B im Verlag d. Bl.

Billige neue **Möbel**
Schlafzimmer 3t. m. Frisk. 275.-
Küche hell 165.-
Kleiderschrk. 75.-
Anrichten 30.-
Schrank 1tr. 35.-
Schrank 2tr. 50.-
Speisez. hell 275.-
Büfett ... 145.-
Kredenz ... 50.-
Ausziehtisch 38.-
Herrenz. Eb. 265.-
Schreibtisch 75.-
Bücherschrk. 45.-
Bücherschrk. 95.-
Couch ... 50.-
Chaiselong. 25.-
Ich. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7/8
Fernspr. 27885
(152 568 B)

Chaiselongue, Kleiderschrank Staubsauger billig zu verkaufen, K. Walter, F 4, 5 Laden. (57998)

Hauszelt kaum gebraucht, zu verkaufen, Zeppelinstraße 42, parter. links. (57382)

Fast neues **Herrenrad** preiswert zu verkaufen Käfertaler Str. 36, parter. r. (57958)

Spottbillig **Gasbadeofen** (Kupf.) m. Schlauchbrause 22.— M u. **Kronleuchter** 20.— M abzugeb. Dammstraße 12, 1. Stock, links. (152 201 B)



DURKOPP
ab RM. 64.50
Torpedo . 67.90
Adler . . . 71.25
Spezialräder ab . . . 33.75
Zahlungserleichg.
Pfaffenhuber, H 1, 14.
(157 206 B)

Eine Partie gebr. eiserne **Werkstattfenster** billig abzugeben. **Theod. Claus,** Eisenbau u. Metallwaren Lager: Bunsenstr. 4b. (152788B)

Leser!
Helft mit, daß eure Zeitung in die Hand jedes Volksgenossen kommt. Werbt immer u. überall fürs „HB"

Leere Zimmer zu mieten gesucht
Großes **leeres Zimmer** für sofort zu miet. gesucht. Zuschr. unter Nr. 5826 B im Verlag d. Bl.

Zu verkaufen **Gebr. Bettstelle** mit Rost u. Matr. gut erhalt., sowie Nachttisch m. Marmorplatte zu verk. Näh. Meerfeldstr. Nr. 42, 4. St. r. (58588)

2 Marken-Fahrräd. 1 Leichtmotorrad 100 ccm, bill. zu verkaufen (58568B) Hauber, M 2, 18.

Garten bei der Seilweide zu verkaufen, Näheres S 3, 12, 2 Treppen, rechts.

RESTE
Eine Freudenbotschaft:
Kleine Preise!



Reste in unserem Sommer-Schluß-Verkauf! — Das sagt alles, da ist jedes weitere Wort zuviel. Was da zu kleinen u. kleinsten Preisen geboten wird, ist geradezu erstaunlich!

Zu verkaufen

Registrier-Kasse
Marke „Anker" (elektrischer und Handbetrieb), für 4 Bedienungen billig zu verkaufen. Interessenten wollen sich unter Nr. 152211VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" wenden.

Kraftfahrzeuge

Adler-Wagen
Trumpf-Junior-Gabriolet
fast neuwertig, preiswert zu verkaufen. Adresse zu erfragen unter Nr. 152207B im Verlag.

Zu verkaufen
BMW 750 ccm
steuerfrei, m. Beiwagen, in gut. Zustande. Anzus.: H. Zimmermann, Schwetzingen, Heidelbergerstr. 34 Fernsprecher 351. (193 588 Schwz.)

Zu verkaufen **Holzbettstelle** mit Patentrost u. Wollmatratzen, in sauberem Zustand zu 15.— RM. T 6, 28, 4. Stock (58518)

Tiermarkt

Deutscher Schäferhund „Rüde", mehrfach mit V. u. S. g. z. Pr. Sch. H. Pr. I u. II M. H. Pr. angekf. 1939/40, wegen Umzug in nachweisbar nur gute Hände preisw. abzugeben. (151898V
Tierpflege Metz Schwetz. Str. 175

Neufundländer Rüde, 1 J., „Sieger-Abstammung", zuverlässig. Schutz- u. Wachhund, Umstände halb. sehr billig abzugeben. **Tierpflege Metz** Schwetz. Str. 175

Kaufgesuche

Altgold Silber kft. z. zuel. Preisen **Joh. Klein** Uhren u. Goldwaren Waldhofstr. 6 (65571)

Getragene **Anzüge** Wäsche, Schuhe, kauft Adler c. 2. 21

Gebrauchter **Tornister** Zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 152214 BG an den Verlag d. Bl.

Kaufe **Altgold** Brillantschmuck, **Rexin, K 1 5** Breite Straße. Beleuchtung Nr. C 33 643.

Speisezimmer Stil-Möbel aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 5843 B an den Verlag des Blattes erbeten.

Gebr. Kinder-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. äuß. Preis unter Nr. 152 223 BS an d. Verlag dies. Blatt.

Kinderbett u. Kinderstühlch. aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angeb. u. 5830 B an d. Verlag d. B.

Verschiedenes

Wanzen u. Ungeziefer aller Art beseitigt radikal. 28 Jahre im Fach **Rich. Kroschel, Mannheim, T 5, 10** Fernruf 23432 Mitgl. ed. der DA.

Ihr Glück! **Glaser Dick** Autoscheiben — Fensterscheiben N 7, 8 - Kinzingerhof - Tel. 23426

Anzeigen im HB werben!

Für Selbstfahrer
Auto-Verleih Fernruf 42532
Allometer 5 Pfennig
an Selbstfahrer
jetzt Rheinhäuserstr. 53, Rheingarage

Motorrad-Verleih
Fernruf 42532
an Selbstfahrer
jetzt Rheinhäuserstr. 53, Rheingarage

Auto-Verleih Wühler
Rosengartenstraße 22 - Tel. 41685

Verleih-Autos Mannheimer Autoverleih Schwetzingerstr. 58 **Fernruf 423 94**

Leihwagen Th. Boecker Lizenzfirma der Selbstfahrer-Union Deutschland Mannh. J 6, 13—17 Fernsprecher 27512

1 leichteren 2rädr. **Autoanhänger** für DRAD-Reichsklasse gesucht. Zuschriften u. Nr. 192 290 BS an die Geschst. Weinheim.

LUIS TRENKER
Leuchten des Land
Eindeutsches Schicksal! Was dieser Bauernlohnkampf gilt, die tragende Kraft des Buches, erlebt, und wie er es trägt — das ist wahrhaft ein Sumbol für die unbezwingbare Kraft unseres Volkes.
Im Verlag NSDAP.
Völk. Buchhandlung

Zu vermieten

An den Planken
Etage, 8 Räume, Zubehör
zu vermieten, geeignet für Büro, Arzt, Firmen, Etagengeschäfte usw., neu hergerichtet, Heizung.
Näheres: (151617B)
Verwaltung Hornung, L 7, 6, Ruf 213 97

Schöne, sonnige **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, evtl. Mansarde, Heidelberger Straße, ab 1. September 39 äußerst preiswert zu vermieten. Näheres: Fernruf 289 21 od. unter Nr. 38278 im Verlag dies. Blattes.

Ring, nächst Wasserturm, 1 Treppe **7-Zimm.-Wohnung** Bad, Mansarde und Zubehör, Zentralheizung, zu vermieten. Näheres: Fernspr. 21087. (151533B)

1 Zimmer und Küche zu vermieten. c 4, 8, b. Wörner (58518)

Wochenend-Wohnung 2 Zimmer und Küche, i. d. schönen Luftkurort: Hemmelbach im Odenwald, mit herrl. Ausblick, dicht a. Walde gelg., bequemer Anfahrt, sofort zu vermiet. Angebote u. 58128B an d. Verl. d. B.

Oststadt! 2 Zimmer Küche u. Bad, mit Zentralheizung u. Heißwasserversorg. zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 58488 i. Verlag dieses Blattes.

4-5-Zimm.-Wohnung m. Zentralheizung und Warmwasser, auf 1. Sept. 1939 zu vermieten. **Kettemann, Mhm., L 15, 10** (58508)

Büro- und Lagerräume i. Erdgesch. d. Haul. P 4, 6 (a. für Werkstätte etc. eingel.) zu verm. Näh. b. Hauptverw. der DAF Baden, Karlsruhe, Adolf-Hitler-Str. 8, (152212B)

Büro m. Nebenraum sofort zu vermiet. N 4, 16. (58158)

2 kleine Zimm. und Küche 4 Treppen hoch, f. 30.— RM. sofort zu vermieten. Zuschriften u. Nr. 152 183 BR an d. Verlag dies. Blatt.

Werkstatt-Lagerraum zu vermieten. Kienzle, U 6, 29 2. Stock. (58578)

Raum als Werkstatt oder Lager sofort zu vermieten. — Peter Schröder, Stockhornstraße 26 (58338)

Mietgesuche

Älteres Ehepaar (pünktl. Zahler) sucht per sofort oder später **1 Zimmer und Küche** Zuschriften u. Nr. Verlag ds. Blatt. 164 320 BH an d. Verlag dieses Bl.

2-Zimmer-Wohnung per sofort von kl. Familie gesucht Angebote unt. Nr. 57968 an d. Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 5844 B an d. Verlag dieses Blattes.

2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Miete bis 40.— M. Zuschriften u. Nr. 58418 an d. Verlag dieses Blattes.

2-Zimmer-Wohnung sofort gesucht. Zuschriften u. Nr. 5845 B an d. Verlag dieses Blattes.

2—3-Zimmer-Wohnung auf 1. Sept. oder später in Lindenhof od. Umgebung zu mieten gesucht. Zuschr. unter Nr. 5835 B an d. Verlag d. B.

Kleine Familie sucht sofort **3-Zimmer-Wohnung** Zuschriften u. Nr. 164 321 BH an d. Verlag ds. Blatt.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, in freier Wohnlg., zum 1. 10. od. 1. 11. 1939 gesucht. Preis 60.— M bis 65.— M (Garage) Angeb. erbet. u. M. H. 2224 an Ala Anzeigen AG Mannh. (152224B)

Leere Zimmer zu vermieten

Großes leeres Zimmer eventl. als Lagerraum geeign., mit separat. Eingang, sofort zu vermiet. Anzus. nach 17 U. Gottfried Klein, Gontardstraße 18. (152 154 B)

Großes leeres Zimmer an berufst. Fräul. zu vermieten. Rheinweg Nr. 64 Käfertal-Süd (58048)

Auch Inserate sind wichtig!

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbliertes **Zimmer** m. el. Licht sofort zu verm. (58578) U 6, 26, 3. St. lks.

Einfach möbl. **Zimmer** zu verm. Hofmann Bellenstraße 48. (58468)

Gut möbliertes **Zimmer** zu verm. P 1, 3 a, Kremer, 1 Tr. (58218)

Schön (58119) **möbl. Zimmer** an berufst. Fräul. zu verm. Speyererstraße 17, 3. Stock.

Gutmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück und Bad auf 1. Sept. zu vermieten. Bäckerei Dörr, Augartenstr. 21. (152 206 B)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gutmöbliertes Zimmer von jung. Ehepaar für 15., 16., 17. Aug. gesucht. Angeb. unter Nr. 5782 B an d. Verlag d. B.

Einfach **möbl. Zimmer** mit separ. Eing., bis 15. 8. 39 beruf. Herrn gesucht. Angeb. mit Preis u. 5852 B an d. Verlag d. B.

Geschäftsmann sucht möbliert. **Zimmer** mit Telefonbenützg. möglst. Zentrum, als Büro. Angeb. mit Preisangabe: J. Schreiber, Stuttgart-S., Ernst-Weinstein-Straße Nr. 14 b. (152 199 B)

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

In Oststadt, Rheinau oder Käfertal-Süd **zwei gutmöbl. Zimmer** gesucht. Angeb. erb. u. 152210VB an den Verlag d. Blattes erbeten.

Wohnungstausch

Tauschgesuch! **2 Zimmer und Küche** B-d u. Balkon, in Käfertal-Süd geg. gleiche Wohnung in Käfertal-Süd zu tausch. gesucht. Zuschriften u. Nr. 58 2 B an d. Verlag dieses Blattes.



...und wieder zu Vollmer MANNHEIM AM PARADEPLATZ

Sie finden Qualitäten u. Preise wie sie erwartet werden im:

In allen erlaubten Abteilungen

immer noch große Warenmengen ...

immer noch große Kaufvorteile ...

Donnerstag

Reste

Freitag

Reste

Samstag

Reste

auf großen Sondertischen im Lichthof!

Dem Kaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

VOM 31. JULI BIS 12. AUGUST 1939



morgen gehe ich nochmals zu Braun, denn morgen beginnen die drei

Reste

Tage im

Sommerschluß-Verkauf

(vom 31. Juli bis 12. August in allen erlaubten Stunden)

Reste und Restbestände gewährleisten immer besonders vorteilhaften Kauf. Das ist Grund genug jetzt wieder

GEBRÜDER braun MANNHEIM BREITE STRASSE - K 1, 1-3

zu besuchen.

Familien-Anzeigen

Friedrich Bohrmann Dachdeckermeister
Heidel Bohrmann geb. Eilissen

VERMÄHLTE

Mannheim-Feudenheim, Talstraße 118, 8. August 1939 5801 B

Trüde Emma

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Heinrich Fauth u. Frau Karola
geb. Holz

Mannheim, 8 August 1939
Qu 1, 3 - Z. Zt. Privatklinik Lerner 152226 VH

Gert Ernst

Unser zweiter Junge ist angekommen

Otto Jaeniche und Frau Margarete geb. Reichert

Mannheim, den 7. August 1939
Zur Zeit Luisenheim 5818 B

Die Beerdigung der Frau

Anna Hettinger
geb. Pfeffer

findet nicht, wie irrtümlich angegeben, am Mittwoch, den 9. August, nachmittags um 4 Uhr, sondern um 14 Uhr statt.

(152011V

Knacklest und frisch – ein Gurkenglas wie das andere

Alba Gurkendoktor

Neue Rezepte bei Ihrem Händler

SCHREIB- MASCHINEN RECHEN- MASCHINEN

JOSEF ARZT MANNHEIM N3,7

MÖBEL FÜRS BÜRO

Nähmaschinen repariert (1972078 Braun Lindenhofstr. 102.

Durch einen tragischen Unfall ist unsere liebe Tochter, unsere fröhliche, kleine Schwester und Nichte

Trudl Tegtmeyer

am 5. d. M. im Alter von fast 15 Jahren in der Nähe von Schiltach verunglückt und im Schiltacher Krankenhaus gestorben.

Mannheim, den 8. August 1939

Eduard Tegtmeyer u. Kinder
Bernhard Gutfleisch u. Frau
Adolf Frank u. Frau

Die Feuerbestattung findet in Mannheim am 10. August, mittags 12 Uhr, statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

(152184V

Am Montagnachmittag 3 Uhr ist nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber

Hans

im Alter von 13 Jahren von uns gegangen.

Mannheim (Schimperstraße 18), den 9. August 1939

In tiefer Trauer:

Carl Metz u. Frau Elisabeth
Schwester Betty

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. August 1939, nachmittags ½2 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

(152188V

Todesanzeige

Unerwartet rasch verschied gestern unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Ludwig Müller
Steuersekretär

im Alter von 64 Jahren.

Mannheim (Kolpinghaus), den 8. August 1939

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 10. August 1939, mittags 1 Uhr, von der Leichenhalle (Hauptfriedhof) aus statt.

(58168

Anzeigen werben

Bett-Umrandungen gute Plüsch-Qualität
90 cm breit kompl., RM. 62.50
70 cm breit kompl., RM. 51.50
Bettvorlagen in allen Preislagen
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

GRAUE HAARE
SCHUPPEN und HAARAUSFALL? „LAURATA" das bestbewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch Drogerie und Parfüm. Ludwig & Schüttheim, O 4, 3, Filiale: Friedrichsplatz 19. — Michaelis-Drogerie G 2, 2 am Marktplatz

Hauptschriftleiter: Dr. Wilh. Kattermann; Stellvertreter: Dr. Jürgen Bachmann; Chef vom Dienst: Helmuth Wüst (in Urlaub; Vertreter: Dr. Hermann Knoll); Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kayel; Kulturpolitik und Unterhaltung: Helmut Schulz; Heimatteil: Fritz Haas (in Urlaub; Vertreter: Dr. Hermann A. Harwig); Lokales: Helmuth Wüst (in Urlaub; Vertreter: Dr. Herm. Knoll); Sport: Julius Etz; Beilagen: Dr. Hermann Knoll; Gestaltung der 8-Ausgabe: Wilhelm Kayel; Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtl. in Mannheim. — Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Wilhelm M. Schaa, Mannheim. — Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G. m. b. H.

Ausgabe A Mannheim . . . über	16 250	
Ausgabe B Mannheim . . . über	31 600	
Ausgabe A und B Mannheim über		**47 850**
Ausgabe A Schwetzingen . . über	550	
Ausgabe B Schwetzingen . . über	7 150	
Ausgabe A und B Schwetzingen über		**7 700**
Ausgabe A Weinheim . . . über	450	
Ausgabe B Weinheim . . . über	4 000	
Ausgabe A und B Weinheim über		**4 450**
Gesamt-D.A. Monat Juli 1939 über		**60 000**

MARCHIVUM



Ob anspruchsvoll oder sparsam,
Sie finden bei uns das Richtige!

Allein 60 Schlafzimmer eiche, nußbaum, birke, mahagoni usw. von RM 340.- bis RM 1300.- stehen zur Wahl

Speise-, Wohn- und Herrenzimmer in großer Auswahl von RM 300.- bis RM 180.-

Küchen elfenbein, natur, esche, kirschbaum — in allen Preislagen

Möbelvertrieb

KIESER & NEUHAUS

P 7, 9 - Kein Laden

Offene Stellen

Wir suchen zum Eintritt per 1. September oder 1. Oktober 1939 **bilanzsicheren**

Buchhalter(in)

für Buchhaltung mit Durchschreibeverfahren. Bewerber wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 152192VS an den Verlag ds. Blatt. einsenden.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen und selbständigen

Fertigmacher

der nicht nur Polierer, sondern auch Tischler ist. Dauerstellung. Angebote an: (152110V)

Kling & Echterbecker

vorm. Möbelfabrik Gebr. Reis — Mannheim, M 1, 4

Großunternehmen stellt sofort Beiläufige

unabh. Dame

mit guten Umgangsformen für den Außendienst zu Propagandazwecken ein. — Gehalt werden ca. RM. 100.— Festbezug sowie Fahrspesen, ferner hohe Leistungszulage. — Vorzustellen: Mittwoch, den 9. August, von 19—20 Uhr, und Donnerstag, den 10. August, mittags zwischen 13 und 14 Uhr, im Parkhotel. (Meldung durch den Portier.) (154367V)

Suche wegen Betriebserweiterung:

1 Büfettfräulein
1 Garderobemädchen
oder 1 Garderobefrau und
1 Zigarettenverkäuferin

Café Vaterland - Ludwigshafen/Rh.
(152193V)

Bezirks-Direktion (Verw.) großer Versicherungs-Gesellschaft sucht

STENOTYPISTIN

Tarifgehalt, Altersversorgung. — Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf unter Nr. 152198VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" erbeten.

Lebensmittel-

Verkäuferinnen

mit Freude am Beruf finden bei mir gute

Dauerstellung

Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild u. Angabe d. Gehaltsanspr. erbet. an

Nanz Lebensmittel-Filialen
Stut gut - N
Fa ers.-Str. 18

Für Fabriklaboratorium der Tonwarenindustrie zum Eintritt auf 1. Oktober 1939

jüngere(r) Laborant(in)

für physikalische Untersuchungen und möglichst auch chemische Analysen gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 152 169 VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Alleinstehend., älterer Herr.

Pensionär, sucht zur Führung seines Haushaltes ältere ehrliche

Frau oder Fräulein

ohne Anhang. — Angebote unt. Nr. 5636 B an d. Verlag dieses Blattes.

Küchenmädch.

sofort oder bis 15. August gesucht. Kaffee Schlupp, Qu 2, 9—10. (5642B)

Tüchtiges

Allein-mädchen

in guten Privathaushalt für sof. oder später gesucht. Dr. G., Friedrich-Karl-Straße 2. — (152 208 B)

Jgs. Mädchen

für Haushalt und Servieren sof. ges. Holzstraße Nr. 5. (5629B)

Junger

Kraftfahrer

für Lieferwagen möglich ab 17 Uhr für einige Stund. gesucht. Adresse zu erfragen unter Nr. 152 202 B im Verlag dies. Blatt.

Tüchtig., sauberes

Küchenmädch.

gesucht. (152200VB) Parkhotel Mannh.

Flickerin

zum Ausbessern sämtlicher Wäsche sowie Neuanfertigung einfach. Kindergarderobe ges. Hauk, Eichelsheimerstraße 34. (152 204 B)

Gesucht: Zuverläss., selbst., arbeitend.

Alleinmädchen

welches auch kochen kann. — (5661B) Rudolph, B 1, 4a

Fleißiges

Mädchen

nicht u. 20 Jahr., für Wirtschaftsküche auf 1. Sept. gesucht. (152196B) Otto Senft, Seckenheimerstr. 74

Jüngere Frau

einige Stunden in der Woche für gepflegten Haushalt **gesucht.** Vorzustell. vorm. von 9—12 Uhr b. Hofmann, O 7, 3, 3 Trepp. (152 195 B)

Suche für 2 bis 3 Tage in d Woche zuverlässigen

Mann

für Büfett u. Zigarettenverkauf. Café Vaterland, Ludwigshafen-Rh. (152 194 B)

Zuverläss., ehrlich.

Mädchen

für Haushalt bis 15. 8. od. 1. 9. 39 **gesucht.** M. Ackstaller, J 2, 1. (5578B)

Jung. Mädchen

für Geschäftshaushalt, dem Gelegenheit geboten ist, Samstag u. Sonntag zu bedienen, gesucht. (5533B) Fernsprech. 481 22.

Offene Stellen

Ehrlich., selbständ.

Mädchen

das kochen kann zum 15. August o. 1. September 1939 **gesucht.** Schmid, Feuerbachstr. 17 (152 176 B)

Tüchtige

Kochfrau

für einige Tage in ein Privathaus **gesucht.** Angebote unt. Nr. 152 177 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Jg. Mann als Hausbursche

sofort gesucht. Belbe, D 2, 14 Konditorei. (152 182 B)

Suche für baldigst **ältere, unabh. Person**

in Geschäftshaushalt als Stütze. Gute Behandlung und Verpflegung im Hause. Adresse zu erfragen unter Nr. 152 180 B im Verlag dies. Blatt.

Tüchtige

Bedienung und Mädchen

für Haushalt für sofort oder später **gesucht.** Zu erfragen bei: Fr. Bildarz jr., Restaur. „Central-Garage", Mannh., Seckenh. Str. 146. (5688B)

-diesmal

DONNERSTAG-FREITAG-SAMSTAG

Reste

in unglaublichen Mengen!

Mannheims grosse Stoff-Etage

Lackhoff

MANNHEIM · AM PARADEPLATZ

...die Stätte vorteilhaften Einkaufs

Kontoristin

perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben, zum baldmögl. Eintritt **gesucht.** Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 152187VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für unser Original-Opel-Ersatzteillager einen tüchtigen, zuverlässigen

Lagerleiter

Vorzustellen am 10. August 1939, zwischen 11 u. 12 Uhr. (152190V)

Opel-Generalvertretung Auto G.m.b.H. O 7, 8

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt

2 Kraftwagenführer

für Lieferwagen, Wagenpflege und Lagerarbeiten. Nur durchaus gewissenhafte und ordnungsliebende Bewerber mit tadelloser Vergangenheit wollen sich mit lückenlosen Zeugnissen vorstellen von 10—½1 und 16—18 Uhr bei (152191V)

Karl Rütgers OHG., Rundfunk-Großhandlung, Qu 7, 24, Ruf 202 42/43

Zum 1. September 1939

Anfangskontoristin

u. zum bald. Eintritt jüng., zuverl.

Aus äufer

(Registraturgehilfe) **gesucht.** —

Raab Karcher-Thyssen G.m.b.H.

Mannheim — L 10, 12

(152185V)

Bedeutendes Industrieunternehmen Mannheims sucht für sofortigen oder baldigen Eintritt

Fräulein

welches bereits buchhalterische Arbeiten mit Erfolg erledigt hat. Angebote unter Nr. 152186VS an den Verlag dieses Blattes.

Junger kaufmännischer

Angestellter

gesucht für technisches Büro. Fertigkeit in Stenografie und Schreibmaschine erforderlich. — Angebote unter Nr. 5792 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

Tüchtiger Möbelverkäufer und Akquisiteur

per 1. September 1939 gesucht.

Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus P 7, 9 (151896B)

Wir suchen in Dauerstellung bei freier Station

1 Hausmädchen
1 Mädchen für die Spülküche

Vorzustellen: (152209B)

Kaffee Koffenhaschen, Mannh.

Ordentliches

Mädchen oder jüngere Frau

für vormittags v. 8—11 Uhr zum 15. Aug. od. 1. Sept. in Monatsstelle gesucht. (5794B) Schwarzwaldstr. 61 (Waldpark.)

Tüchtiges, fleißig.

Mädchen

auf 1. September **gesucht.** Bäckerei Wolf, Langerötterstr. 86 (5798B)

Stellengesuche

Architekt

M. d. R. d. b. K.

Abschl. e. H. T. L., 27 Jahre alt (ledig), firm in Entwurf, Detail u. Bauleitung, sowie in der Statik und Eisenbetonbau, sucht passenden Wirkungskreis.

O. Wa ter, Ludwigshafen, Bessemerstr. 14

(5814B)

Straßkundiger

Kraftfahrer

38 Jahre alt, m. Führerschein Kl. 3 **sucht Stelle.** Zuschr. u. 5823 B an d. Verlag d. B.

Schriftgewandter Arbeiter, der längere Jahre als

Packer

gearbeitet hat, sucht sich zu verändern, da jetzige Arbeit nicht dieser Art. Zuschriften u. 1939865ch an die Geschäftsst. Schwetzingen.

Werbt für's HB.

Kaufmann

32 Jahre, gute Kenntnisse im Kassenwesen u. Buchhaltung, sucht sich Umstände halber per 1. Oktober zu verändern. — Zuschriften unter Nr. 5815B an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" erbeten.

MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

Das Blatt für gute **Stellen-Anzeigen** in Mitteldeutschland

Mitteldeutsche National-Zeitung Halle (Saale)

Gr. Ulrichstraße 57

33jähriger Mann

mit Führerschein 1 und 3 (beherrscht die französische Sprache), sucht passende Beschäftigung. Zuschriften unter Nr. 5797B an den Verlag dieses Blattes erbet.

FRAU

36 Jahre (früher Stenotypistin) **sucht f. nachm. Beschäftigung** gleich welcher Art. Angebote unter Nr. 5828B an den Verlag d. Bl.

Stellengesuche

Junger, tüchtiger Mann (36 Jahre) sucht in Mannheim oder Umgebung Stellung in

Terminverfolgung od. Arbeitsvorbereitung

Angebote unter Nr. 152200VS an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Kaufmann

perfekter Maschinenschreiber, mit eigener Schreibmaschine, **sucht schriftliche Heimarbeit** Angebote unter Nr. 5854B an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Perfekt., gewandt.

Service-fräulein

sucht Aushilfsstelle wochentags. Zuschriften u. 5777 B an d. Verlag d. B.

Junger

Schreiner

29 Jahre alt, in allen Arbeiten bewandert, **sucht Dauerstellung** evtl. Geschäftsaufgabe. Angebote u. Nr. 338 B an den Verlag dies. Blatt.

Beteiligung

Beteiligung

mit 25 000.— M, evtl. mehr, gesucht von Kaufmann, 48 Jahre alt, hier lange ansässig. — Anfragen an: (151619B)

J. Zilles Immobil.- u. Hypoth.-Geschäft — Gegr. 1877 L 4, 1 — Fernsprecher 208 76

Tätige Beteiligung

sucht tüchtig. Kaufmann. Evtl. auch käufl. Uebernahme. Angebote unt. Nr. 152 542 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Unterricht

Student erteilt Unterricht

in Spanisch und Französisch (Auslandsaufenthalt) und Nachhilfestunden in Latein. Burger, Untere Clignetstraße 2, (5796B)

Geschäfte

Pachtgesuche - Verkäufe usw.

Farben - Lacke
Putzartikel etc.

Gutgehendes

Detailgeschäft

best eingerichtet, in verkehrsreicher Lage **zu verkaufen.**

Anfragen unter Nr. 152572V an den Verlag d. Hakenkreuzbanners

Heirat

Blotzes intelligent. 30jähr. Fräulein aus gt. Beamtenfamil., Rh. Fachwerbg., 1,68 groß, schl., dkl., sport. Erscheinung, gute Hausfrau, m. einwandfr. Vergangenh. u. vollst. Aussteuer, sucht, da es an pers. Bekanntenkr. fehlt, sympath., charakterfest, lebenstücht. in gesich. Pos., mögl. Akad. o. Ing. zw. Heirat kennen zu lernen. Diskr. Ehrensache. Vermittler, verbet. Zuschr. u. 5476 B an d. Verl. d. Bl.

Verloren

Am Samst., 5. 8., 11.15 Uhr, dürfte in der Telefonzelle Johanniskirche **eine Geldbörse** liegen. Die blonde Dame mit in der Mitte gelegt. Haar, hellbeigem Mantel welche als Finderin nur in Betr. kommt, melde sich sofort bei (5788B) E. Weisbrodt Eichelsheimerstr. 14

Hellblaue

Bluse

(Päckchen) verlor. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro (5803B)

Geldverkehr

Etwa

500.- RM

von Handwerksm. bei monatl. Zins u. Rückzahlg. geg. Sicherheit gesucht. Zuschriften u. Nr. 152 189 VS an d. Verlag dies. Blatt.

Wer leiht sofort

RM 150.-

geg. monatl. Rückzahlg. gut. Zinsen u. Sicherheit. — Eilangebote unter Nr. 152 210 VS an den Verlag d. Bl.

Garagen

Garage

für Lieferwagen, 2,70×7,00 m, hell, zu vermieten. Verbindungskanal Rheinau Ufer 19, Telefon 302 48 (152 205 B)

MARCHIVUM

Ab morgen Donnerstag früh sowie Freitag und Samstag:

Reste, Reste!

Reste von Seiden- und Wollstoffen Waschstoffen etc. etc.

also zuerst zu

Hermann Fuchs

MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · Anbender Hauptpfeil

Ferner liegen noch aus im Sommer-Schluß-Verkauf: **Billige** Handschuhe, **Billige** Herren-Socken, **Billige** Georgette-Schals, **Billige** Kunstseidenwäsche

---

Die Bekämpfung gemeingefährlicher Verbrechen kennt keine Landesgrenzen



Die modernsten Mittel werden von der Polizei gegen das Verbrechertum eingesetzt - Wir gehen mit, fiebernd vor Spannung erleben wir einen Kriminal-Film von packender Wucht, einen Film, besetzt mit besten Darstellern und von einer vorbildlichen Präzisionsarbeit der Spielleitung!

Der Polizeifunk meldet...

Mord! Einbruch! Aktendiebstahl!

Darsteller: Lola Müthel, Hans Zesch-Ballot, Erich Fiedler, Jaspar von Oertzen, H. Stiebner, Alb. Lippert, B. Fritz
Spielleitung: Rudolf van der Noss
Neueste Deulig-Woche u. Kulturfilm: Im Zeich. d. Manrune

3.00 4.20 6.15 8.30 Uhr

Premiere heute Mittwoch!

SCHAUBURG

K 1, 5 Breite Straße — Fernruf 240 68

MÖBEL aller Art liefert preisw. Möbelschreinerei **Leicht & Kühner** Käfertaler Str. Nr. 59 - Fernruf Nr. 512 01. (19046G9)

UFA-PALAST

Morgen letzter Tag!
Ein zu Herzen gehender neuer Ufa-Film
FRÄULEIN
mit Ilse Werner, Mady Rahl, Hans Leibelt, Eric Frey, Annemarie Holtz, K. Schönböck, H. Hahn
3.15 5.45 8.25 - Jugend ab 14 Jahren zugelassen!
Ruf 232 19

Tiermarkt

15 Bienenvölker mit Zubehör zu verkauf. (58128) Dreschhornstraße 58 3. Stock, rechts.

Autobus - Gesellschaftsreisen

8 Tage Salzkammergut-Steiermark-Wien-Tirol
vom 20. bis 27. August 1939 . . . . RM 133.30

8 Tage Großglockner - Venedig
vom 20. bis 27. August 1939 . . . . RM 124.—
Anmeldung sofort — Fernruf Nr. 5641

Heidelberger Straßen- u. Bergbahn AG.
Auskunft u. Anmeldung auch bei Hapag-Reisebüro, O 4, 4

Sofort lieferbar:
Handfeuerspritzen
Feuerpatschen, Einreißhaken und alle 164359 V
Luftschutz-Gegenstände
Glöckner Kaiserring 46
Fernruf 41289 — Beratung kostenlos

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
neu, sowie gebraucht, in allen Preislagen
OEXLE Friedrichsplatz 14
157 215 V

Gesichtshaare
Warzen usw.
entfernen unter Garantie
Geschw. Steinwand, P 5, 13
Fernsprecher 280 13

Werbt alle fürs HB

HJ- und BDM-Kleidung
Adam Ammann
Fernruf 237 89 **Qu 3, 1** Fernruf 237 85
Spezialhaus für Berufskleidung



Fortschritt
BÜRO-MÖBEL
Hochwertig Preiswürdig
CHRISTIAN LEISER Mannheim, am Friedrichsplatz Nr. 15

Rudi Godden, Kurt Seifert
die beiden lustigen Vagabunden, in der großen deutschen Filmposse der Tobis:
Robert und Bertram
Für Jugendliche zugelassen!
Morgen letzter Tag
2.45, 4.20, 6.25, 8.35 Uhr
ALHAMBRA
P 7, 23, Planken, Ruf 23902

Ein Film aus einer modernen, interessanten Welt!
Stimme aus dem Äther
Ernst Waldow - Anneliese Uhlig - Mady Rahl u. a.
Morgen letzter Tag
4.00, 6.00, 8.20 Uhr
SCALA
Lindenhof, Meerfeldstr. 56
4.15, 6.30, 8.30 Uhr
CAPITOL
Meßplatz, Waldhofstraße 3

PALI
PALAST LICHTSPIELE Breitestraße
Morgen letzter Tag!
Der große spannende Ufa-Film
Gebrandmarkt
Ein Abenteuer zwischen 2 Welten
Ein dramatisch. Film um Abenteuer, Liebe und blinde Leidenschaft
Beg. 4.00 6.10 8.20 Uhr
Großes Vorprogramm
Jugend nicht zugelassen!

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim
HEUTE MITTWOCH
ein
Je-ka-mi Abend
der guten Laune
EINTRITT FREI
152112 V



Kommt zum
Ried-Schützenfest
am 12., 13. und 14. August 1939
— Größtes Schießen Südhessens —
Volksbelustigung • Tanz
Riesenfeuerwerk

Vom Oberfinanzpräsidenten Baden wurden als
Steuerberater
allgemein zugelassen:

Richard Schümann
Steuerberater, Buchsachverst. u. Bücherrevisor, **Kaiserring 20, Ruf 427 43**

Heinrich Widder
Steuerberater, Wirtschaftstreuhänd., Mitgl. des NSRB., **Rheinstr. 4, Ruf 25319**
58058

Wohin heute abend?
Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeige!

Gute Weine
Liter von RM. 1.- an
Schaumweine
Südweine
Apfelsaft
Traubensaft
Weinbrande
Liköre
Max Pfeiffer
Fernsprecher 21042
Schwetzinger Straße 42; O 3, 10; R 3, 7; Seckenheimer Str. 110; Eichendorffstr. 19; Eisenstr. 8; Stengelhofstraße 4. (151894V)

Hindenburgbau-Reisebüro
Stuttgart Tel. 406 86

Gesellschaftsreisen
Am 13. 8. u. 27. 8., 7 Tg.: Salzkammergut - Graz - Wien - Sudetenland . . . RM 110.-
Am 20., 27. 8., 3. 9., 7 Tg.: Gardasee - Venedig - Dolomiten . . . . . RM 110.-
Am 10. 9.: Venedig - Jugoslawien - Adria . RM 175.-
Am 3. u. 24. 9., 14 Tg.: Rom-Neapel 225.-, Riviera 190.-
Außerdem 7- und 14tägige Ferienreisen nach Oberbayern-Tirol, 1 Woche ab RM 54.-
Devisen durch uns - Anmeldung sofort erwünscht - Verlangen Sie Sonderprospekt
Mannheimer Reisebüro GmbH.
im Plankenhof 6 - Fernruf 343 21

Salzburg

Herrliches Land · Bezaubernde Stadt
Text von Erika Degelmann-Schwarz
64 Seiten Kunstdruck mit 54 Bildern. Format 17×22 Zentimeter. Steif brosch. RM. 1.80.
Salzburg gilt als doppelter Begriff: Entweder ist das Land Salzburg oder die Stadt gemeint. Ob dies, ob jenes: immer ist die Deutung des Begriffes eine freundliche, beglückende, immer schwingen in dem Wort Salzburg Sehnsucht und Erfüllung, die Verheißung des Besonderen, Erlesenen. Wie die Herrlichkeit der Natur einen Sturm in der Seele aufreißt, so umfängt die Stadt den Beschauer mit ihrem einzigartigen Zauber. Er ist durchaus kein Wunder, daß die Menschen dieses Wort Salzburg gern aussprechen. Mag es dem einen Heimat bedeuten, mag der andere der Stadt huldigen als Erinnerungsstätte an Mozart, als lebensströmendem Mittelpunkt der Kultur; jeder wird sich an „seinem" Salzburg verschwenden, ob es nun Stadt, Wasser oder Berg bedeutet. — Durch jede Buchhandlung
Gauverlag Bayerische Ostmark
BAYREUTH

MARCHIVUM